

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
H. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Haus“.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich
mit einer täglichen



7 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Ercheinungszeit:
Täglich nachmittags, Samstags vor- u. nachmittags
Fernsprecher-Sammel-Nr. 33631.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Für eine Bezugszeit von 2 Wochen 80 R.-Pfg., für einen Monat R.-M. 1.70, zusätz-
lich 50 R.-Pfg. Traglohn. Durch die Post bezogen R.-M. 2.35, zusätzlich 42 R.-Pfg. Beleggeld. —
Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten.
— In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch
auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Örtliche Anzeigen 20 R.-Pfg., auswärtige Anzeigen 30 R.-Pfg., örtliche Reklamen
R.-M. 1.—, auswärtige Reklamen R.-M. 1.50 für die einseitige Kolonelle oder deren Raum.
— Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr
übernommen. — Schluß der Anzeigen-Aufnahme 10 Uhr vormittags. Größte Anzeigen müssen
spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rausaus.

Postfach-Nr.: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 84.

Samstag, 25. März 1933.

81. Jahrgang.

Fettgeld für Minderbemittelte.

Die Neuordnung der deutschen Fettwirtschaft. — Herabsetzung der Margarineerzeugung.
Raum für einheimische Fette.

Eine großzügige Verbilligungsaktion.

as. Berlin, 25. März. (Drahtbericht unserer Berliner
Abteilung.) Die heute veröffentlichte Verordnung
der Reichsregierung über die Neuordnung der
deutschen Fettwirtschaft stellt den Beginn des Groß-
angriffes gegen die Auslandsfette dar. Die Bedeutung
der Maßnahme für die Landwirtschaft wird ohne
weiteres klar, wenn man sich vergegenwärtigt, daß für
die Einfuhr ausländischer Fette 700 Millionen Mark
im Jahr ausgegeben werden und wenn man sich weiter
vor Augen hält, daß das gesamte Gebäude der Land-
wirtschaft mit der Fettverwertung steht und fällt. Aus
diesem Grunde hatte sich ja auch das Kabinett Schleicher
schon zu einem Vorgehen entschlossen, zu dem bekanntlich
seinerzeit stark untätigen Plan eines Butter-
beimischungszwanges für die Margarine. Diese Idee ist
jetzt nicht wieder aufgenommen worden, sondern

man hat sich entschlossen, die Abnahmefähigkeit für
deutsche Fette dadurch zu schaffen, daß man die
Herstellung der Margarine, die zu circa 97 Proz.
aus Auslandsfetten besteht, droffelt und zugleich
die Einfuhrzölle für Margarine und Kunstpeis-
fette erhöht.

Die Erzeugung der Margarine wird dementsprechend
auf 60 Prozent des bisherigen Umfangs
beschränkt. Man will auf diese Weise den Ver-
brauch heimischer Fette, vor allem Butter und Schmalz,
fördern und stößt damit naturgemäß sofort auf die
Preisfrage. Am nämlich dem minderbemittelten Ver-
braucher keine untragbaren Opfer aufzuerlegen, wird
eine großzügige Verbilligungsaktion in
die Wege geleitet. Ähnlich, wie bereits jetzt schon zu
verbilligten Preisen an bestimmte Schichten der Bevöl-
kerung Fleisch abgegeben wird, wird es auch mit den
Fetten geschehen. Man wird hier allerdings keine Fett-
arten schaffen, die auf ein bestimmtes Quantum, etwa
1 Pfund, lauten, sondern

man wird gewissermaßen ein Fettgeld aus-
geben, das heißt, man wird den minderbemittel-
ten Kreisen Gutscheine zukommen lassen, die über
eine bestimmte Summe, etwa 50 Pfennig oder
eine Mark, lauten.

Diese Gutscheine werden beim Bezug von Fett in Zah-
lung gegeben. Der Kreis derjenigen Personen, die für
dieses Fettgeld in Frage kommt, soll nach durch den
Reichsarbeitsminister bestimmt werden. Es wird aber
versichert, daß es sich um etwa 20 bis 30
Millionen Menschen handeln werde, sodas also
nicht nur die Arbeitslosen, und sonst für Wohlfahrts-
maßnahmen in Frage kommenden Personen — wobei
es sich um 12 bis 13 Millionen Menschen handeln würde
— in den Kreis der sogenannten Minderbemittelten
einbezogen werden. Anzunehmen ist, daß nur hochquali-

fizierte und hochbezahlte Arbeiter von dieser Maß-
nahme ausgeschlossen werden, und daß im übrigen,
selbstverständlich auch Angestellte mit geringerem Ein-
kommen und Angehörige des Mittelstandes, die nur
über ein ganz niedriges Einkommen verfügen, in die
Verbilligungsaktion einbezogen werden. Es wird
jedenfalls versichert, daß die notleidenden Teile der Be-
völkerung ihren Fettbedarf auch in Zukunft im wesent-
lichen zu den bisherigen Preisen werden bekommen
können.

Das für diese Verbilligungsaktion erforderliche
Geld wird dadurch aufgebracht, daß von der
Margarine und deren Rohstoffen eine Ausgleichs-
abgabe und zwar von 25 Pfennig für das Pfund
erhoben wird.

Diese Abgabe wird nach Schätzung der Regierung
190 Millionen Mark jährlich erbringen.

Neben diesen gesetzgeberischen Maßnahmen wird
eine Propaganda für die Verwendung heimi-
scher Fette hergehen, wobei man sich besonders an
die Kreise wenden wird, die nicht auf den Verbrauch
von Margarine angewiesen sind, heute aber dennoch
dieses Fett verwenden. Man denkt auch daran, von den
Margarinefabriken eine genaue Kennzeichnung der Zu-
sammensetzung der Margarine zu verlangen. Ferner
wird bei der Margarinefabrikation der Zusatz des
Butteraromas und der Butterfärbung verboten werden.
Auch wird daran gedacht, unter Umständen diejenigen
Gaststätten, die Margarine verwenden, anzuhalten, auf
der Speisekarte mitzuteilen, daß mit Margarine gekocht
wird.

Irgendwelche Schädigungen des deutschen Exports
durch das Vorgehen gegen die ausländische Fett-
einfuhr werde nach Ansicht der zuständigen
Stellen nicht eintreten, da es sich hier durchweg
um Länder handelt, denen gegenüber unsere
Handelsbilanz passiv ist.

Nach einer im „Reichsanzeiger“ veröffentlichten
Verordnung wird der Zoll für Margarine usw. von 30
auf 75 Mark je Doppelzentner erhöht, der Zoll für
60 Mark nach dem Oberzolltarif entfällt damit. Der Zoll
für Margarinekäse usw. erhöht gleichfalls eine Er-
höhung von 30 auf 75 Mark je Doppelzentner. Der
Zoll für Kunstpeisefett beträgt in Zukunft 75 Mark
anstatt bisher 12.50 Mark. Die Verordnung tritt mit
dem 29. März 1933 in Kraft.

Im übrigen wird diese Verordnung wohl auf lange
Zeit die letzte vom Reichspräsidenten unterzeichnete
gesetzgeberische Maßnahme bleiben, da die weiteren
Maßnahmen der Regierung nunmehr auf Grund des
Ermächtigungsgesetzes erfolgen, das gestern vom Reichs-
präsidenten unterzeichnet wurde und damit in Kraft
trat.

Das Ermächtigungsgesetz in Kraft.

Vom Reichspräsidenten unterzeichnet.

Berlin, 24. März. Das vom Reichstag und vom
Reichsrat mit verfassungsändernder Mehrheit ange-
nommene Ermächtigungsgesetz für die Regie-
rung der nationalen Erhebung ist noch am Freitag
vom Reichspräsidenten unterzeichnet, am Freitag spät
abends in der Gesetzsammlung abgedruckt worden und
damit in Kraft gesetzt. Staatsrechtlich ist damit vor
allen Dingen die wichtige Änderung herbeigeführt wor-
den, daß die Regierung nicht nur ohne Reichstag und
Reichsrat Gesetze schaffen und in Kraft setzen kann, son-
dern daß sie auch nicht der Unterschrift des Reichs-
präsidenten für die Vollziehung von Gesetzen bedarf.

Ministerbesprechung und Kabinettsitzung.

Neuregelung der Sozialvertretungen.

Berlin, 24. März. Wie wir erfahren, ist das Kabinett
am Freitagvormittag 11.30 Uhr zu einer Ministerbe-
sprechung zusammengetreten. Man darf wohl vermuten,
daß sie einer Aussprache über die allgemeine poli-
tische Lage nach der gestrigen Annahme des Ermäch-
tigungsgesetzes galt und daneben auch den aufsehenerre-
genden Fall Cereke zum Gegenstand hat.

An die Ministerbesprechung schloß sich eine Kabi-
nettsitzung an. Sie beschäftigte sich mit der von uns
bereits angekündigten Verordnung über eine vorübergehende
Verlängerung des Kraftfahrzeugsteuer-
gesetzes. Dieses Gesetz läuft bekanntlich am 31. März ab.
Die Neuordnung der Kraftfahrzeugsteuer soll zum 1. Mai in
Kraft treten. Für die Zwischenzeit wird das jetzt gültige
Gesetz in seiner Geltungsdauer verlängert.

Den Hauptberatungsstoff der Kabinettsitzung jedoch
bildete der Entwurf einer Verordnung zur Befrie-
dung der Betriebe und eine Verordnung über die
wirtschaftlichen Vereinigungen. Bei beiden
Verordnungen handelt es sich um die Neuregelung des
Gewerkschaftswesens. In der Öffentlichkeit ist ja
in der letzten Zeit viel die Rede von der Monopolstellung der
drei Gewerkschaftsrichtungen gewesen, die in allen sozialen
Fragen bisher den Ausschlag gaben. Von Bedeutung ist
dieser Einfluß vor allem bei den Schlichtungsausschüssen, den
Arbeitsgerichten, den Arbeitsnachweisen, den Wahlen in der
Sozialversicherung, den Vertretungen der Arbeitnehmerchaft
im Reichswirtschaftsrat, im Reichslohnenrat und im Reichs-
lohnlirat. Einer Neuregelung werden auch die Wahlen zu
den Betriebsräten unterzogen werden. Die
Monopolstellung der Gewerkschaften ließ bisher andere
Arbeitnehmervertretungen nicht aufkommen. Namentlich
handelt es sich hier um nationale Arbeitnehmervereinigungen,
die nationalsozialistischen Betriebszellen und die Stahlhelm-
selbsthilfe. Die Neuordnung, die durch die vom Kabinett
behandelten Verordnungen geschaffen werden soll, wird die
Gleichstellung auch dieser anderen Gruppen bringen.
Es ist allerdings möglich, daß damit zunächst nur eine Über-
gangsregelung herbeigeführt wird, durch die die endgültige
Klärung des gesamten Gewerkschafts- und Sozialwesens hin-
gemäß vorbereitet wird.

Blick in die Welt.

Was wird aus dem „römischen Pakt“?

Man war in Rom zweifellos auf dem richtigen
Weg, als in den Unterhaltungen zwischen dem eng-
lischen Ministerpräsidenten und dem Duce weniger der
Abrüstungsplan erörtert wurde, den Macdonald
vorher in Genf entwickelt hatte. Der Rahmen der Ge-
spräche wurde vielmehr weiter gespannt und man suchte
nach Mitteln und Wegen, um der Welt einen wirklichen
Frieden zu bringen. Man wollte nicht mehr an einzel-
nen Krankheitserscheinungen herumkurieren, sondern
das Uebel an der Wurzel packen. Der Vorschlag
Mussolinis, dem offenbar Macdonald im
großen ganzen zugestimmt hat, sieht die Rettung in
einem engen Zusammengehen der vier europäischen
Großmächte, England, Frankreich, Italien und Deutsch-
land. Daß in der Tat ein solches Zusammenwirken sehr
nützlich sein kann, hat sich ja erst unlängst gezeigt, als
die Polen unter dem Druck der Großmächte — in diesem
Falle bemühte sich auch Frankreich um eine friedliche
Lösung — ihre Truppenverstärkungen von der Western-
platte zurückzogen. Mussolini knüpft mit seinem
Plan an Gedankengänge an, die er schon im Oktober
vorigen Jahres in einer großen Rede in Turin ent-
wickelte. Damals hat sich der italienische Minister-
präsident bereits für ein Zusammenwirken der vier
europäischen Großmächte ausgesprochen. Dann, so sagte
er, würde in Europa eine politische Beruhigung ein-
treten und auch die Wirtschaftskrise würde wahrschein-
lich beendet werden. In jener Rede hat sich Musso-
lini auch für die Gleichberechtigung Deutschlands aus-
gesprochen (allerdings hinzugefügt, solange die Ab-
rüstungskonferenz dauere, habe Deutschland keinerlei
Recht zur Aufrüstung), und sich jeder französischen Vor-
herzhaftigkeit widersetzt. Mussolini will also die großen
Probleme, die Europa nicht zur Ruhe kommen lassen,
die Frage der Revision der ungerechten Friedensver-
träge und die Abrüstungsfrage durch eine Zusammen-
arbeit der europäischen Großmächte lösen, um so zu
einem Frieden der Gerechtigkeit zu kommen. Insofern
bedeutet die Zusammenkunft Macdonalds mit
Mussolini zweifellos einen gewissen Fortschritt, als
die Revisionsfrage zum erstenmal sozusagen amtlich an-
gepackt wird. Man wird aber dennoch vor jedem Opti-
mismus warnen müssen. Schon unlängst ist hier gesagt
worden, daß die französische Diplomatie zu klug ist, um
zu einem solchen Plan „nein“ zu sagen. Sie sagt „Ja,
aber“ und erreicht damit daselbe wie mit einem Nein.
Es wäre ja auch mehr als seltsam, wenn sich Frankreich,
das selbst der Ruhmher der Friedensdiktate und Be-
schützer der kleinen Länder ist, nicht bemühen würde,
diesen italienisch-englischen Plan, der ja doch schließlich
von Versailles und den andern Friedensdiktaten fort-
führen und eine Revision dieser Verträge ermöglichen
soll, nicht zu torpedieren versuchen würde. Daher er-
hebt denn auch die französische Presse zunächst einmal die
Forderung, Polen und die kleine Entente müßten zu
allen Verhandlungen hinzugezogen werden. Hierzu be-
merkt ein polnisches Blatt erläuternd, Frankreich würde
in der von Mussolini erstrebten Kombination allein
stehen und diese Kombination würde dann zu einem
Werkzeug für die Revision der Friedensverträge wer-
den. Zum andern ist die französische Politik offenbar
bemüht, Zeit zu gewinnen und in irgendeiner Form
den Völkerverbund einzuschalten. Alles das ist Anlaß ge-
nug, die Entwicklung mit der größten Skepsis zu ver-
folgen.

Überraschung in Genf.

Wenn es nach dem Willen Englands gegangen wäre,
so hätte man am Donnerstag die Abrüstungskonferenz
bis nach Ostern vertagt. Hier kam es jedoch einmal
anders als man gedacht hatte. Bei den kleineren
Mächten regte sich der Widerstand gegen die Politik der
Großmächte und da sich nun niemand der Gefahr aus-
setzen wollte, bei einem Eintreten für die Vertagung
überstimmt zu werden, sprach keiner für die Vertagung,
nicht einmal der Engländer, obwohl von ihnen ja die
Vertagungsidee ausging. Deutschland hat keine Ver-
anlassung mit dieser Entwicklung unzufrieden zu sein,
denn wir haben von vornherein betont, daß wir den
englischen Abrüstungsplan, den ja auch der Reichs-
kanzler in seiner Regierungserklärung begrüßt hat, als
geeignete Grundlage für die Debatte betrachten, daß
aber freilich nun nicht wieder die übliche Verweisung
an die Kommissionen beschloffen werden darf. Deutsch-
land braucht mithin die Generaldebatte nicht zu fürchten.
Ob jedoch mit dem Donnerstag-Beschluß die Ver-
tagungswünsche endgültig begraben sind, muß abge-
wartet werden, zumal ja Ostern ohnehin nicht mehr
fern ist.

selbst für den Fall, daß sie fertig wäre — auch vorzeitig

Bauer im Frühling.

kurze Zeit für einen bestimmten Zeitraum „unten“ und „oben“
gewählt haben möchte. Was dieser Zeit mühe die Streikposition

Deutschfeindliche Propaganda.

Man kann bei einer Betrachtung der außenpolitischen Lage leider nicht an der Tatsache vorübergehen, daß im Ausland eine höchst unerfreuliche Stimmungsmache gegen Deutschland eingeleitet hat. Gewiß ist es nur ein Teil der ausländischen Blätter, der sich für eine solche Hege zur Verfügung stellt, zum Teil sind es aber leider auch recht einflussreiche ausländische Zeitungen, die der Entwicklung in Deutschland absolut verständnislos gegenüberstehen. Welcher Mittel man sich dabei bedient, zeigt die Tatsache, daß ein amerikanisches Blatt die Verhaftung eines Zivilisten im Bilde zeigte, während es sich tatsächlich um ein Photo von früheren Kommunistentravastanten in Hamburg handelte. Auf der gleichen Höhe der Hege steht die Debatte im lett-ländischen Parlament, in der die Regierung aufgefordert wurde, alle ausländischen Faschisten und Hitler-Anhänger auszuweisen. Es ist selbstverständlich, daß die deutschen Auslandsvertretungen diesen Dingen ihre volle Aufmerksamkeit zuwenden. Vielleicht wird es sich dabei empfehlen, sich nicht mit Dementis und Protesten zu begnügen, sondern die Hege einmal zu einer Reise nach Deutschland einzuladen, damit sie sich ein Bild davon machen können, wie es tatsächlich heute in Deutschland aussieht. Bedauerlich bleibt auch, daß diese läbliche Pressehege zum Teil von solchen Leuten ausgeht, die es vorgezogen haben, nach dem Umschwung Deutschlands zu verlassen und nun ihr Gift gegen die neuen Männer, die Deutschland regieren, in ausländischen Blättern verpflügen. Immerhin darf gegenüber dieser deutschfeindlichen Propaganda auch nicht übersehen werden, daß ein großer Teil der ausländischen Presse versucht, der Entwicklung in Deutschland durchaus gerecht zu werden.

Um die ehemaligen deutschen Südpazifikkolonien.

Mit dem Ausscheiden Japans aus dem Völkerbund wird die Frage spruchreif, was aus den ehemaligen deutschen Kolonien in der Südsee, die Japan als Mandatsgebiet übergeben wurden, werden soll. Die Japaner weigern sich ihre Hoheitsrechte abzutreten und damit steht sich der Völkerbund einem sehr schwierigen rechtlichen Problem gegenüber. Mit der einseitigen japanischen Erklärung dürfte die Frage wohl kaum entschieden sein, es ist vielmehr anzunehmen, daß sich der Haager Gerichtshof noch mit dieser Frage befassen wird. Deutscherseits steht man auf dem Standpunkt, direkte deutsch-japanische Verhandlungen kämen nicht in Frage, es handele sich vielmehr um eine Angelegenheit des Völkerbundes, Deutschland sei aber an dieser Frage aus grundsätzlichen Erwägungen stark interessiert. Wenn nicht alles täuscht, haben die Völkerbundjuristen wieder einen recht brauchbaren Stoff, es wird Schriftsätze, Erklärungen und Noten geben und dazwischen werden die Japaner in aller Gemütsruhe weiter in der Südsee bleiben, sehr zum Kummer der Amerikaner, die auf diese ehemals deutschen Inselgruppen längst ein Auge geworfen haben.

England, Rußland und Amerika.

Im englisch-russischen Konflikt, der durch die Verhaftung englischer Ingenieure in Rußland entstand, ist noch keine Entscheidung gefallen. Die englisch-russischen Handelsvertragsverhandlungen sind zunächst eingestellt worden, es scheint aber, als ob das auf die Russen keinen großen Eindruck gemacht hat, denn der russische Rundfunk hat sich mit großer Schärfe gegen England gewandt. So entsteht der Eindruck, daß die Russen wieder einmal, um das Volk von den wirtschaftlichen Schwierigkeiten abzulenken, einen Schauprozeß gebrauchen, in dem man die Ausländer dafür verantwortlich macht, daß der russische Wirtschaftsplan nicht erfüllt wird. Auf der anderen Seite hoffen die Russen bekanntlich darauf, daß Amerika nunmehr die Sowjetunion anerkennt und das wird sie vielleicht zu einiger Vorsicht mahnen, da sich die Amerikaner kaum zu einem solchen Schritt verstehen werden, wenn sie sehen, welcher Willkür die Ausländer in Rußland ausgeliefert sind.

Die Mitarbeit der Reichsbahn am Wiederaufbau.

Ein Aufruf des Generaldirektors.

Berlin, 24. März. Der Generaldirektor der Reichsbahn, Dr. Dörpmüller, hat an die Beamten und Arbeiter der Deutschen Reichsbahn folgenden Aufruf erlassen:

Die nationale Regierung hat die Geschicke Deutschlands in die Hand genommen. Bei dem Wiederaufbau des Deutschen Reiches kann sie mit der bereitwilligen Mitarbeit der Deutschen Reichsbahn rechnen. Der deutsche Eisenbahner hat durch die Not der Zeit sein Ehrenbild blank gehalten. Im Weltkriege hat er den riestigen Aufmarsch des Heeres erfüllt und zum letzten sicheren Ende, auch die Rückkehr des Heeres, ermöglicht. Wenige Jahre nachher waren die Läden und Abgabe von Lokomotiven und Wagen gerissen hatten, wieder geschlossen, Pünktlichkeit und Ordnung bei der Reichsbahn wieder eingeführt und das erneute Mitgehen mit den Fortschritten der Technik ermöglicht. Durch Opferwilligkeit und eiserne Disziplin ist es der Reichsbahn aus eigener Kraft gelungen, ihre inneren Verhältnisse wieder gesund zu gestalten und zum Nutzen des Reiches und der deutschen Wirtschaft ihre Finanzen in Ordnung zu halten. Der gute Geist der deutschen Eisenbahner hat daran das Hauptverdienst. Dieser Geist der Ordnung, Disziplin und Opferfreudigkeit ist bis heute trotz allem erhalten geblieben. Setzt alle nunmehr eure volle Kraft freudig dafür ein, daß das von der nationalen Regierung erstrebte Ziel, unser Vaterland wieder zu Ordnung, Macht und Ansehen zu führen, auch durch die tatkräftige Mitarbeit der Deutschen Reichsbahn erreicht wird.

Das Ergebnis der Untersuchung gegen Dr. Gereke.

Seit Jahren schwere Straftaten begangen.

Der Staatsanwaltschaft übergeben.

Berlin, 24. März. Von unterrichteter Seite wird darauf hingewiesen, daß die gestrige Verhaftung Dr. Gerekes ebenso wie die der früheren Minister Severing und Hermes nichts mit politischen Dingen zu tun, sondern nur kriminelle Gründe hat. Wenn Dr. Gereke durch die politische Polizei verhaftet wurde, so hat das seinen Grund darin, daß im Anschluß an die gestrige Reichstags-Sitzung sofort das Reichskabinett sich mit den Beschuldigungen gegen Dr. Gereke beschäftigte und den Beschluß faßte, daß die Verfolgung der Angelegenheit sogleich aufgenommen werden müsse. Deshalb wurde der Leiter der politischen Polizei mit der Sache beauftragt. Der kriminelle Charakter ergibt sich daraus, daß es sich um Unter-schlagungen handelt, die Dr. Gereke in seiner Stellung im Landgemeindefrat seit dem Jahre 1924 begangen haben soll. Das bisherige Untersuchungsergebnis ist dahin zusammenzufassen, daß weder die Tätigkeit Dr. Gerekes bei der Vorbereitung der Reichspräsidentenwahl noch seine Aufgabe als Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung mit der Sache etwas zu tun haben. Da es sich lediglich um kriminelle Delikte handelt, ist die Angelegenheit jetzt der Staats-anwaltschaft übergeben worden.

Dr. Gereke gestern mit den Mitgliedern des Reichskabinetts an der Reichstags-Sitzung teilgenommen und hatte sich nach Schluß der Sitzung in seine Arbeitsräume des Reichskommissars für Arbeitsbeschaffung zurückgezogen. Er wurde aus diesen Arbeitsräumen heraus verhaftet. Bis zur endgültigen Neuordnung führt Ministerialrat Kaps die Geschäfte des Reichskommissars. Der stellvertretende Präsident des Verbandes der preussischen Landgemeinden Ministerialrat Schellen hat die Verhandlungen mit der Reichsregierung geführt, die zur Verhaftung Dr. Gerekes führten. Wenn auch angesichts der noch schwebenden gerichtlichen Untersuchung Einzelheiten über die gegen Gereke erhobenen Vorwürfe nicht mitgeteilt werden können, wird doch bekannt, daß das Vorliegen sehr schwerwiegender der Tatsache gegen Gereke nicht zu bestreiten sei. Die Anklagepunkte lägen einwandfrei fest. Es besteht nicht der geringste Zweifel daran, daß Dr. Gereke schwere strafrechtliche Vergehen begangen habe, deren Beginn einige Jahre zurückreichen und die sich bis in die jüngste Vergangenheit erstrecken. Der Verband der preussischen Landgemeinden weist darauf hin, daß die Verbands-kasse, besonders also auch die Mitgliederbeiträge des Ver-

bandes, sich in bester Ordnung befänden. Der Verband hat telegraphisch eine Vorstandssitzung schon für Sonntag einberufen. Aufgabe dieser Sitzung wird unter anderem sein, die Nachfolge für Gereke in der Verbandsleitung zu bestimmen. Man nimmt an, daß der stellvertretende Präsident des Verbandes Ministerialrat Schellen zum Präsidenten bestimmt werden wird. Eine offizielle Stellungnahme des Verbandes zur Affäre Gereke ist erst am Montag zu erwarten.

Dr. Gereke Mitglied der Landvolkpartei.

Eine Mitteilung der deutschnationalen Pressestelle.

Berlin, 24. März. Die Deutschnationale Pressestelle teilt mit: „Durch Presseveröffentlichungen anlässlich der Verhaftung Dr. Gerekes wird der Eindruck erweckt, als ob Dr. Gereke der Deutschnationalen Volkspartei angehöre. Demgegenüber ist festzustellen, daß Dr. Gereke, der im übrigen zu den Ja-Sagern bei der Abstimmung über den Dawes-Vertrag gehört, im Zusammenhang mit der Umgestaltung der DNVP, die später zur Wahl Dr. Hugenberg als Parteiführer führte, aus der Deutschnationalen Volkspartei ausgeschieden ist. Dr. Gereke ist dann zur Landvolkpartei übergetreten, in der er eine maßgebende Rolle spielte und als deren Abgeordneter er 1930 in den Reichstag kam. Dr. Gereke zeichnete sich in seiner politischen Tätigkeit stets durch besondere Gefähigkeit gegenüber den Deutschnationalen aus.“

Severing auf freiem Fuß gesetzt.

Er muß sich zur Verfügung der Behörde halten.

Berlin, 24. März. Der ehemalige preussische Innenminister Karl Severing, der gestern vor dem Reichstage zu Vernehmungen festgenommen worden war, ist heute wieder auf freiem Fuß gesetzt worden, muß sich aber zur weiteren Verfügung der Behörde halten.

Auch der ehemalige preussische Ministerpräsident Hirsch und der ehemalige preussische Kultusminister Grimme wurden gebeten, im Preussischen Ministerium des Innern zu erscheinen. Sie wurden sämtlich nach ihrer Vernehmung wieder freigelassen. Eine Meldung, wonach der frühere Staatssekretär im Preussischen Innenministerium, Aberg, und der Ministerialrat Hirschfeld festgenommen worden seien, entspricht nicht den Tatsachen.

Die Neuordnung des Reichswirtschaftsrates.

Er soll nur 50 bis 60 Personen umfassen.

Berlin, 25. März. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Der „Völkische Beobachter“ befragt nunmehr, daß eine Neuordnung des Reichswirtschaftsrats bevorstehe. Es werde in kürzester Zeit ein neuer Reichswirtschaftsrat geschaffen werden, der nur 50 bis 60 Mitglieder umfassen soll, die von der Reichsregierung ernannt werden. Dieser verkleinerte, aber arbeitsfähige Reichswirtschaftsrat werde dann in der Lage sein, die Regierung bei ihren Arbeiten mit seinem Gutachten zu unterstützen.

Gegen ausländische Greuelmeldungen.

Das deutsche Judentum dafür nicht verantwortlich.

Berlin, 24. März. Der Zentral-Verein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens, der die größte Organisation der 565 000 deutschen Juden ist und der auf vaterländischem Boden steht, erklärt zu den Vorgängen der letzten Tage folgendes:

Nach Mitteilungen deutscher Blätter werden von ausländischen Zeitungen Meldungen verbreitet, etwa, daß regelmäßig verstümmelte Judenleichen vor dem Eingang des jüdischen Friedhofs Berlin-Weißensee lägen, daß jüdische Mädchen auf öffentlichen Plätzen gewaltsam zusammengetrieben worden seien, daß Hunderte deutscher Juden in Genf einträfen, von denen neun Zehntel, darunter zahlreiche Kinder, schwer mißhandelt seien. Alle derartigen Behauptungen sind frei erfunden. Der Zentral-Verein stellt mit allem Nachdruck fest, daß das deutsche Judentum für solche unerantwortlichen Entstellungen, die aufs Schwerste zu verurteilen sind, nicht verantwortlich gemacht werden kann.

Das deutsche Volk befindet sich seit Wochen in einem politischen Umschwung gewaltigen Ausmaßes. Hierbei ist es zu politischen Ausschreitungen auch gegen Juden gekommen. Die Reichsregierung wie die Länderregierungen haben sich mit Erfolg bemüht, möglichst schnell Ruhe und Ordnung wiederherzustellen. Der Befehl des Reichsanstalters, Einzelaktionen zu unterlassen, hat seine Wirkung getan.

Dr. Schürff fordert Einschreiten des Bundesanwalts.

Wien, 25. März. Der frühere Minister Dr. Schürff richtete an Bundeskanzler Dr. Dollfuß einen offenen Brief, in dem es unter anderem heißt: „Deutschfeindliche Kreise haben die politische Umwälzung im Deutschen Reich zum Vorwand genommen, um gegen diese und seine Regierung eine ins Maßlose gehende Hege und Lügenpropaganda einzuleiten. Greuelnachrichten der äbelsten Art über angebliche Mißhandlung und Verstümmelung politischer Gegner in Deutschland werden auch in Wiener Zeitungen und auch auf Plakaten unter Einfluß von kommunistischer und sozialistischer Seite verbreitet. Dieser Haß und Verleumdungszug findet begreiflicherweise die schärfste Verurteilung seitens der deutschnational gestimmten Bevölkerung Österreichs, aber auch seitens der in großer Zahl in Österreich lebenden reichsdeutschen Staatsbürger. Daher sehe ich mich genötigt, Sie auf die katastrophalen Auswirkungen dieser gewissenlosen Hege gegen das Österreich befreundete Reich aufmerksam zu machen und die Bundesregierung zu ersuchen, dieser Lügen- und Haßpropaganda gegen das Deutsche Reich in Österreich aus wirtschaftlichen und nationalen Gründen ein Ende zu bereiten.“

Ubrüstung und Umbau der Reichswehr.

Außenpolitische Erklärungen des Unterstaatssekretärs Eden im Unterhaus.

London, 24. März. Der Unterstaatssekretär des Außern, Eden, der im Namen der Regierung die gestrige Debatte im Unterhaus schloß, bezeichnete es als sinnlos und geradezu bössartig, daß Churchill dem Premierminister wegen der zur Rettung der internationalen Verhältnisse unternommenen Schritte Vorwürfe mache. Eine Fortsetzung der Ubrüstungsverhandlungen auf diplomatischem Wege erscheine auf Grund der vor dem Kriege gemachten Erfahrungen nicht aussichtsreich. Churchill sei offenbar der Ansicht, daß ein bewaffnetes Frankreich einem bewaffneten Deutschland gegenüber stehen solle. Es ließen sich natürlich Argumente dafür erbringen, daß ein solches Verhältnis während einer Reihe von Jahren fortdauern solle, aber niemand könne im Ernst behaupten, daß es möglich sei, in solcher Weise die Grundlagen für die Wiederaufbau Europas zu errichten. Wenn es gelinge, die Unterschrift aller Nationen unter eine Konvention der in Aussicht genommenen Art zu erlangen, dann werde für Europa die Periode des Friedens gesichert sein, die es nötig habe. Nichts sei besser geeignet, Frankreich und Deutschland einander näher zu bringen, als die Reise des Premierministers nach Rom. Außer Großbritannien sei Italien am besten in der Lage, seinen Einfluß in dieser Richtung geltend zu machen, und wenn die Mitarbeit Italiens gesichert werden könnte, würde dies ein wichtiger Fortschritt sein. Es sei unzutreffend, daß Frankreich seine Armee um die Hälfte vermindern sollte, vielmehr sei vorgeschlagen worden, daß Frankreich seine Armee von 694 000 Mann auf 400 000 Mann vermindern solle. Deutschland werde aufgefordert werden, das System militärischer Organisation abzuändern, das ihm im Versailler Vertrag auferlegt worden war. In dem Konventionentwurf sei die fortschreitende Abschaffung der Reichswehr und ihre Ersetzung durch eine Miliz mit kurzer Dienstzeit vorgesehen, wie sie die anderen Mächte auf dem Kontinent hätten. Nicht Deutschland, sondern Frankreich habe dies verlangt. Natürlich wäre es wünschenswert, wenn die Mannschaftstärke noch niedriger angelegt werden könnte, als es in dem britischen Plan vorgesehen sei, aber es würde falscher Optimismus sein, etwas detartiges zu erwarten.

Gontard aus der Haft entlassen.

500 000 Mark als Sicherheit hinterlegt.

Berlin, 23. März. In dem Devisenverfahren gegen den Geheimen Baurat Paul von Gontard hat von der Verteidigung über die Zweckbestimmung der Auslandsguthaben neue Tatsachen beigebracht worden. Mit Rücksicht auf das neue Vordringen fand ein Haftprüfungstermin statt, in dem die Vollstreckung des gegen von Gontard erlassenen Haftbefehls mit Zustimmung der Staatsanwaltschaft ausgesetzt wurde, nachdem für den ausländischen Bekh von Gontards ein inländischer Treuhänder bestellt und von diesem ein Betrag von 500 000 Mark zugunsten des preussischen Staates als Sicherheit abgetreten war. von Gontard ist bereits aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

Kurze Umschau.

Der Reichspräsident empfing am Freitag das neugewählte Präsidium des Reichstags...

Reichskanzler Hitler ist am Freitagabend im Flugzeug in München eingetroffen...

Der deutsche Rundfunk überträgt auf allen Sendern Samstag, von 7.30 bis 7.55 Uhr abends...

Die Geltungsdauer der Verordnung der Reichsregierung über die Bestimmung der im Steinkohlenbergbau unter Tage beschäftigten Arbeiter...

Der Senat in Bremen hat allen Staatsbeamten, Gemeindebeamten, Lehrern und Staatsangestellten...

In einer Sitzung der Kreisleitung der preussischen Gebietsvereine des Gaues Magdeburg-Anhalt...

In führenden amerikanischen Kreisen verlautet, daß das Weiße Haus angeht die Entspannung der Finanzlage...

Die Lügen über Gefangenenmißhandlungen.

Ein Besuch bei politischen Gefangenen.

Berlin, 24. März. Die politische Polizei hat einigen deutschen und ausländischen Pressevertretern Gelegenheit gegeben...

Thälmann nicht mehr Führer der KPD.

Wegen unrichtigen Verhaltens von Moskau abgesetzt.

Berlin 25. März. Wie der „Vossischen Zeitung“ zufolge aus Moskau gemeldet wird...

Die Welt des „Unsichtbaren.“

Der Wassertropfen als Weltall. — Kein Leben ohne Bakterien.

Wir sind es gewöhnt, unser Bild von der Welt nur mit all dem auszustatten, was wir sehen können...

Die moderne Naturwissenschaft wäre undenkbar, wenn es nicht gelungen wäre, dem menschlichen Auge mit dem Mikroskop zu Hilfe zu kommen...

Ein deutliches Bild von der anendlichen Fülle des „unsichtbaren“ Lebens bekommen wir schon, wenn wir etwa aus einer Blumenvase einen Wassertropfen herausnehmen...

Die Lebewesen in unseren Wassertropfen sind teils Tiere, teils Pflanzen — allerdings gehen hier diese beiden Begriffe nicht selten ein wenig durcheinander...

Wiesbadener Nachrichten.

Wiederkehr der Frühlingwärme.

Das Wetter der nächsten Woche.

Nachdem die frühlinghafte Erwärmung gegen Ende der Vorwoche ihre höchste Intensität mit 18 bis 19 Grad Celsius erreicht hatte...

Bemerkenswert war nicht nur der rapide Druckanstieg, der vielfach, namentlich im Küstengebiet, annähernd 40 Millimeter binnen zwei Tagen ausmachte...

Die aus dem hohen Norden südwärts bis fast an die afrikanische Nordküste vorgebrungene Polarluft bildet augenblicklich ein sehr kräftiges und ausgeglichenes Maximum...

Wenn der Kaiser zurückkehrt.

Wiesbaden oder Bad Homburg?

Die veränderten politischen Verhältnisse gaben in der letzten Zeit wieder Anlaß, die Frage einer Rückkehr des Kaisers nach Deutschland zu diskutieren...

Außer Homburg rechnet man auch in Wiesbaden damit, daß die früheren guten Beziehungen zwischen der Weltkurstadt und dem kaiserlichen Hof bei einer Entscheidung über die Wahl...

Wiesbadener Fremdenverkehr. Die Zahl der in der Zeit vom 1. Januar bis 23. März d. J. angemeldeten Fremden beträgt 11 091 Kurgäste und Passanten.

Aus der Schutzhaft entlassen. Wie wir erfahren, wurden die in Schutzhaft genommenen Herren von der Landwirtschaftskammer...

Grenzland-Kundgebung. Heute Samstag, abends 8 Uhr, findet in beiden Sälen des Paulinenschloßes die Kundgebung für unsere deutschen Grenzlande statt.

Das Eichhörnchen als Reisefahrer. In den Kuranlagen konnte man in den letzten Tagen einen jungen Mann beobachten, der sein zahmes Eichhörnchen in der Sonne spazieren führte.

Nicht die Schädlingsbekämpfung vergessen. Mit Beginn der Pflanzenentwicklung im Frühjahr ist die volle Aufmerksamkeit des Landwirts erneut der Abwehr von Schädlingen und Krankheiten zur Verhütung von Entverlusten zu schenken.

Telegrammverkehr mit dem Ausland. Im Telegrammverkehr mit dem Ausland treten bereits am 1. April für dringende Privattelegramme und freidenkweise dringende

sehen. (Zum Vergleich sei erwähnt, daß unser Körper aus etwa 30 Billionen verschiedener Zellen zusammengesetzt ist!)

Wir sprachen vorhin von Bakterien. Dieses Wort hat für uns normalerweise einen üblen Klang, denn wir denken unwillkürlich an die furchtbarsten Feinde des Menschen, die Krankheitserregenden Bazillen.

Neben der großen Zahl der ungefährlichen und nützlichen gibt es nun freilich auch jene gefährlichen und furchtbarsten Infektionskrankheiten verursachenden.

heiten, z. B. die Malaria, werden aber durch winzige tierische Erreger hervorgerufen. Als man diese Tatsache erkannt hatte...

Zu Beginn der „großen Zeit“ der Bakteriologie, als nach einander die Erreger zahlreicher Infektionskrankheiten bekannt wurden...

Was das heißen will, das wird uns klar, wenn wir uns einmal die Leistungen eines modernen Mikroskops betrachten. Mit den besten Mikroskopen der üblichen Bauart kann man noch Gegenstände wahrnehmen...

Das Ultra-Mikroskop hat uns seit seiner vor gar nicht langer Zeit erfolgten Einführung einen großen Schritt in der Erforschung der Welt des „Unsichtbaren“ weitergeführt.

Wiesbaden vor 50 Jahren.

Aus der Chronik des Wiesbadener Tagblatt.

Privattelegramme, die Abfassung der zurückgestellten Telegramme und Brieftelegramme Änderungen auf Grund der Beschlüsse der Welttelegraphenkonferenz Madrid 1882 ein.

Bei der Arbeit verunglückt. Auf dem Müllabladepfah an der Mainzer Straße verunglückte am Freitagvormittag der 18 Jahre alte Arbeiter Jakob Sch. aus der Gartenfeldstraße. Er war aus Versehen mit dem linken Fuß unter einen Rippwagen geraten. Die starken Quetschungen am linken Fuß, die er dabei erlitt, machten seine Überführung durch das Sanitätsauto ins Krankenhaus notwendig.

Lebensmüde. In der Torfahrt eines Hauses der Hellmündstraße trank am Freitagabend ein 39 Jahre alter erwerbsloser Mann in selbstmörderischer Absicht Essigsäure. Mit schweren Vergiftungserscheinungen wurde der Lebensmüde vom Sanitätsauto ins Krankenhaus überführt.

Jugendabend. Am Sonntag veranstaltete Herr Pfarrer Hahn von der Ringkirche im Gemeindefaal der Ringkirche am Elsser Platz um 7.30 Uhr abends einen Jugendabend der BDA-Gruppen Beowulf und Gudrun (Wiesbaden).

Wiesbaden-Dorfheim.

Der Vorsitz der auf dem Bahnhof Wiesbaden-Dorfheim stehenden Musterwaggons für jagdgemäße Obstverladung, der auf Veranlassung der Landwirtschaftskammer Wiesbaden und des Nassauischen Obst- und Gartenbauvereins durch Herrn Obstbaudirektor Kertz (Wiesbaden) nach süddeutschem Muster eingerichtet wurde, wohnten am Donnerstagmorgen außer einer Anzahl Obstzüchter 48 Schüler und eine Schülerin der Geisenheimer Lehr- und Forschungsanstalt bei, die auch an den Vorträgen in der „Schönen Aussicht“, Wiesbaden-Dorfheim, teilnahmen. An den Vorträgen des Musterwaggons an den verschiedenen Bahnhöfen des Kammerbezirks nahmen nach den Mitteilungen des Gartenbaudirektors über 2500 Obstzüchter und Baumwärter teil, während den Vorträgen über 3000 Zuhörer beimohnten. Gartenbauinspektor Kertz hielt einen Vortrag über das Thema: „Sollen und können wir die Verladefunktion einführen?“ Über den Inhalt des Vortrags haben wir bereits ausführlich anlässlich der Obstbautagung in Auringen berichtet. Anschließend sprach Dipl.-Obst- und Gartenbauinspektor Hege mann über Qualitäts- und Abgabebestimmungen im rheinischen und süddeutschen Obstbau. An Hand von Lichtbildern zeigte der Redner die einzelnen Methoden der Anbaukultur im Rheinland und die Abgabebestimmungen in diesem Bezirk. Dipl.-Obst- und Gartenbauinspektor Horn übernahm den zweiten Teil des Vortrags und sprach über die Erfahrungen des süddeutschen Obstbaues besonders in Baden und am Bodensee. Oberlehrer Jung dankte den Vortragenden für die fachmännischen Ausführungen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß besonders die Geisenheimer Schüler von dem Gesehenen und Gehörten einen praktischen Wert mit nach Hause nehmen möchten. Ein gemütliches Beisammensein beschloß die anregend verlaufene Obstbautagung.

Wiesbaden-Kloppenheim.

Der Landwirtschaftliche Konsumverein hielt seine ordentliche Generalversammlung im Gasthaus „Zum Gartenfeld“ ab. Der Vorsitzende Heinrich Schnei-der gedachte vor Eintritt in die Tagesordnung des verstorbenen Mitglieds Wilhelm Lorenz Meier. Direktor Willi Kunz gab einen Rückblick über das vergangene Geschäftsjahr, schilderte den Warenverkehr und streifte die schlechte Lage der Landwirtschaft. Gelinde Anzeichen einer Besserung seien festzustellen. Wenn gleich der Warenverkehr gegenüber dem Vorjahr stark gesunken sei, so sei er im abgelaufenen Geschäftsjahr doch befriedigend gewesen. Aus der aufgestellten Bilanz war zu ersehen, daß der Kasse ein kleiner Reingewinn verbleibe. Ein aus der Versammlung heraus gestellter Antrag, von dem verbleibenden Reingewinn 50 M. der hiesigen Ortsbauernschaft zur Bekleidung der Motorspritze zu überweisen, verfiel der Ablehnung. Das statutenmäßig ausschließende Vorstandsmitglied Hermann Kieber, sowie die ausschließenden Aufsichtsratsmitglieder Emil Weiß und Christian Seebald wurden einstimmig wiedergewählt. Zum Vertreter der Generalversammlung der LK wurde Heinrich Christ gewählt.

Musik- und Vortragsabende.

Mandolinentonkonzert im Paulinenschlößchen. Ein vollständiges Mandolinentonkonzert veranstaltete am Mittwochabend der Mandolinentklub „Lannhäuser“ Wiesbaden im Paulinenschlößchen, um den Erwerbsslosen unserer Stadt mit der vom Verein aufs beste gepflegten Zupfmusik eine Unterhaltung zu bereiten, und dies gelang auch auf das Allerbeste. Vor voll besetztem Rundsaal bewies der Verein unter Leitung seines Dirigenten, Kammermusiker Adam Hahn, erneut sein Können. Es war eine Freude, den präzisesten Wiedergaben der Don-Juan-Ouvertüre von Mozart, Schubert-Fantasia von Ritter, „Serenade“ von Haydn, „Menuett“ von Boccherini, einer „Spanischen Rhapsodie“ von Salvetti, dem Walzer „El Turin“ von Granado und den „Deutschen Volksweisen“ von Ritter zu lauschen.

In unserem letzten Bericht hatten wir einen Überblick über den Wiesbadener Gemeindefaal für das Haushaltsjahr 1882/83 gegeben, der sich im wesentlichen von den heutigen Haushaltsplänen, besonders was die Einnahmequellen betrifft, unterschied. Wiesbaden hatte damals eine Einwohnerzahl von 50 500, als rund 100 000 Köpfe weniger als heute nach den Eingemeindungen. Die kleinere Bevölkerung und die gegenüber heute völlig andersgeartete Wirtschaftsstruktur des Wiesbadener Gemeindefaals läßt — rein ziffernmäßig betrachtet — keine Vergleiche mit der heutigen Finanzgebarung zu. Der Vertrieb von Gas und Wasser lag bis vor kurzem in den Händen der Stadt, ebenso das Badewesen. Etwas, was vor mehreren Jahren in Wegfall gekommen ist, war die Erhebung der Stadialse, einer Abgabe, die etwa mit unseren heutigen Aufwandsteuern verglichen werden kann. Ein großer Teil der Waren war beim Ein-, Aus- und Durchgang durch Wiesbaden abzisepflichtig.

Einnahmen aus der Abzise

Die war ein wichtiger Einnahmeposten im Etat der Stadt. Das Städtische Abziseamt erzielte in der Zeit vom 1. April 1882 bis 1. April 1883 eine Reineinnahme von rund 310 000 M. gegen 331 000 M. im vorangegangenen Haushaltsjahr. Die Verminderung war darauf zurückzuführen, daß erstmalig keine Außenstände mehr ins neue Etatsjahr übernommen worden waren, da durch einen generellen Beschluß des Gemeinderates alle Abzisekredite nur bis Schluß des Etatsjahres gewährt werden.

Die gesamten Gasabgaben aus dem Städtischen Gaswerk

beliefen sich im Rechnungsjahre 1882/83 auf 2,2 Millionen Kubikmeter, was einer Zunahme um 7 Prozent gegenüber dem vorangegangenen Jahre entsprach. Diese Mehrabgabe wurde im allgemeinen auf die trübe Witterung zurückgeführt, die im Winter 1882/83 vorherrschte und damit eine

starke Beanspruchung der Lampen erforderte. Daß die größere Gasabgabe aber auch zum Teil einem größeren Bedürfnis nach Licht entsprang, ergibt sich daraus, daß die Abgabe von Gas zu Beleuchtungszwecken an Private um 10 Prozent gestiegen war. Namentlich waren es die Gast- und Badehäuser, die Restaurationen und Ladengeschäfte, deren Gasverbrauch sich gegenüber früher über jene Durchschnittsziffer von 10 Prozent hinaus nicht unwesentlich erhöht hat. Die Gesamtabgabe zu Beleuchtungszwecken bei Privaten betrug etwa 62 Prozent des Gesamtverbrauchs. Die Abgabe von Gas zu Heiz- und Maschinenzwecken war gering, sie betrug nur wenig mehr als 2 Prozent des Gesamtverbrauchs. Auf die öffentlichen Verwaltungen, Eisenbahnen und Theater kamen 10 Prozent, auf die Straßenbeleuchtung 16 Prozent und auf die städtischen Verwaltungen einschließlich des Krankenhauses und der Kurverwaltung 10 Prozent des Gesamtverbrauchs. Vor 50 Jahren sorgten 841 Kandelaber und Wandarme für die Beleuchtung der Straßen Wiesbadens.

Nach dem Krieg 1870/71 setzte in Wiesbaden eine lebhaftere Bautätigkeit ein. Und wenn man die Berichte über die Sitzungen der Gemeindeversammlung um die 80er Jahre herum nachliest, findet man in jeder Sitzung eine große Anzahl von Baugesuchen privater Personen. So kamen im Jahre 1882 nach Angaben des

Städtischen Wasserwerkes

54 Anschlüsse an Neubauten hinzu, sodaß insgesamt 2365 Grundstücke mit dem Wasserwerk verbunden waren. Das Rohrnetz betrug insgesamt 43 846 Meter. Die Jahresabgabe an Wasser betrug 1 182 000 Kubikmeter. Das dauernde Ansteigen der Wiesbadener Bevölkerungsziffer machte die Erschließung neuer Wassererfassungszwecke notwendig. Außer der Fortführung des Wasserfollens im „Münzberg“ ist damals die Wassergewinnungsanlage im Distrikt „Mietweier“ weitergeführt und im Jahre 1883 in Betrieb genommen worden.

Sämtliche Vorträge wurden mit stürmischem Beifall der begeisterten Zuhörer überschattet. Zwei Mitglieder des Vereins, Göttert und Spahn, bewiesen mit zwei Gitarrenduetten von Vettoletti und Sor ein beachtenswertes Können; sie ernteten für ihre Darbietungen ebenfalls reichen Beifall. In dem Gesangslokalen Herrn Willi Fröhlich (Tenor) lernte man einen talentvollen jungen Sänger kennen, der die Arie des Max aus der Oper „Der Freischütz“ von Weber, Pieder von Schubert, Goehl und Benies sehr eindrucksvoll zu Gehör brachte und die Zuhörer zu nicht endenmollenden Beifallsstundgebungen hinführte, so daß eine Zugabe „Frühling am Rhein“ von Höfer unermelblich war. Beachtlichen Anteil hatte hier Herr Frank Holt mit der feinsinnigen, anschlüssigen Begleitung am Flügel. Der wohlgelungene Abend aber dürfte der „Lannhäuser“ als einen vollen Erfolg verbuchen.

Vorberichte

über Vorträge, Kunst und Verwandtes.

Kurhaus. Die Tanztees finden in der kommenden Woche am Sonntag und Donnerstag statt. — Am Montag gelangt um 16 und 20 Uhr im kleinen Saale des Kurhauses der Film „Deutsche Sinfonie“, ein Filmvergleich aller deutscher Landschaften und vieler deutscher Städte, zur Vorführung. — Der Gesellschaftspaziergang am Dienstag führt zur Fischzucht. Treffpunkt 14.30 Uhr am Haupteingang des Kurhauses. — Das 3. Sinfoniekonzert zu vollständigen Eintrittspreisen findet als „Wagner-Regen-Abend“ unter Leitung von Kapellmeister Albert am Mittwoch, 29. März, 20 Uhr, im großen Saale des Kurhauses statt. Zur solistischen Mitwirkung ist Hilde Singenstreu vom Nassauischen Landestheater gewonnen worden, welche die Arie der Elisabeth aus „Lannhäuser“ und die „Wendens-Pieder“ zum Vortrage bringt. Kapellmeister Albert bringt die „Hiller-Variationen“ von Max Regner, sowie das Vorspiel zu „Der fliegende Holländer“ von Wagner zu Gehör. — Am Freitag nächster Woche tritt um 18 und 20 Uhr die berühmte Berliner Kapelle „Barnabas von Gezy mit seinen Solisten“ auf. — Fröh Kremer, der beliebte frühere erste Bariton des Wiesbadener Staatstheaters, jetzt Mitglied der Staatsoper Berlin, hatte bei einigen Operngastspielen im kaiserlichen Theater in Kairo außerordentliche Erfolge bei Presse und Publikum. Die Kurverwaltung hat den Sänger für die „Richard-Wagner-Feier“ am Donnerstag, 7. April, unter Leitung von Carl Schüricht, als Solisten gewonnen.

Rundfunkübertragungen. Am Sonntag, 4.30 Uhr, wird das Nachmittagskonzert des Städtischen Kurorchesters unter Leitung von Kapellmeister Herbert Albert auf den Südwestfunk übertragen. — Unsere einheimische Pianistin J. G. Ungerer liest am Sonntagabend 7.40 Uhr im Süd- und Südwestfunk ihre Novelle „Das Phantom des Domes zu Limburg“.

Stadtheater Mainz. Wochenplan: Montag, 27. März, 20 Uhr: „Penion Schüler“. Dienstag, 28. März, 20 Uhr: „Tosca“. Mittwoch, 29. März, 20 Uhr:



Der amerikanische Botschafter verläßt Berlin.

Der bisherige amerikanische Botschafter Frederick Sackett und seine Gattin, die sich in der Reichshauptstadt großer Beliebtheit erfreuten, haben jetzt Berlin verlassen. Unser Bild zeigt das Botschafterpaar im Eisenbahnfenster beim letzten Lebewohl für Berlin.

In neuer Einstudierung: „Das Rheingold“ von Richard Wagner. Donnerstag, 30. März, 19.30 Uhr: „Die Zirkusprinzessin“. Freitag, 31. März, 20 Uhr: „Das Rheingold“. Samstag, 1. April, 20 Uhr: „Die vier Grobiane“. Sonntag, 2. April, 11 Uhr: 7. Morgen-Vorstellung: „Der deutsche Tanz im Wechsel der Zeiten“. 15.30 Uhr: „Die Zirkusprinzessin“. 20 Uhr: Erstaufführung: „Der Bauer geht um“ von Eugen Ortner.

Wiesbadener Lichtspiele.

Ufa-Palast. Heute Samstagnachmittag 2.30 Uhr findet die letzte Kindervorstellung mit den sechs schönsten Ridy-Maus-Abenteuern und einem hochinteressanten Kulturfilm statt. — Eine der schönsten Film-Morgenfeiern verspricht die Kulturfilm-Vorführung des Ufa-Palastes „Der Rhein“ am Sonntagvormittag um 11.30 Uhr zu werden. Die Filmvorführung wird von Darbietungen umrahmt, die der Veranstaltung einen feierlichen Charakter verleihen. Herr Kurt Münich (ehemals Braunschweiger Operntheater) singt „Deutschland erwache, es ist Frühling am Rhein“ sowie „Deutschland, du darfst nicht untergehn“, ferner wird das Wiesbadener Schühlsche Quartett Rhein- und Heimatlieder zu Gehör bringen. Kommenden Montag, nachmittags 2.30 Uhr, Schülervorstellung „Der Rhein“.

Aus dem Vereinsleben.

Der Welterwählverein unternahm vergangenen Sonntag seine 3. Wanderung. Etwa 80 Teilnehmer trafen sich am Elsser Platz und marschierten über Chausseehaus, Grauer Stein zur Wingerhalle Neudorf. Herr Justizrat Dr. Jünger begrüßte Gäste und Wanderer. Die Gesangsabteilung brachte unter Leitung des Herrn Kollhaas verschiedene Lieder zum Vortrag. Bis zur Abfahrt mit dem Omnibus war es ein gemütliches Beisammensein. Führer: Werner und Häuper jr.

Polizeiwachtmeister vermißt.

Mainz, 24. März. Seit einigen Tagen wird der 45jährige Polizeiwachtmeister Adam Rigo von Mainz Rombach vermißt. Von einem Gang, den er in Jülich nach Mainz unternahm, wo er sein Gehalt in Empfang genommen hat, ist er nicht mehr zurückgekehrt. Das Verschwinden ist um so rätselhafter, da dienstlich nichts gegen den Beamten vorliegt.



In Dachau bei München wurde das erste Konzentrationslager eingerichtet.

Das Barackenlager auf dem Gelände der ehemaligen Pulver- und Munitionsfabrik in Dachau bei München. Auf Veranlassung des kommissarischen Polizeipräsidenten Simmler in München wurde bei Dachau ein Konzentrationslager eingerichtet, das 5000 politischen Gefangenen Platz bietet.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

100 Jahre im Dienste der Kirche.

— Mainz, 23. März. Es muß als eine große Seltenheit bezeichnet werden, wenn eine Familie 100 Jahre im Dienste der Kirche steht. Auf dieses seltsame Jubiläum kann heute die Familie Simonis zurückblicken. Vor 100 Jahren trat Josef Simonis das Amt eines Schweizers im Dome an. In diesem Amte folgte ihm später sein Sohn Philipp Jakob, dessen Sohn Oswald Simonis bis 1928 im Dienste der Kirche stand. Durch Bischof Dr. Kirshen wurde der Letzte seiner Zeit als Kanzleibeamter in das Bischöfliche Ordinariat berufen. Auch heute noch wirkt Oswald Simonis bei besonders feierlichen Anlässen im Dome mit.

Postauto fährt in eine Schafherde.

— Hochheim, 23. März. Zur Zeit befindet sich am unteren Main eine Wander-Schafherde. Als die Herde vor einigen Tagen in ihr Nachtlager am Falkenberg zwischen hier und Försheim getrieben werden sollte, fuhr ein Postauto, an dem die Bremse versagte, in die Herde, wodurch acht Tiere getötet wurden.

Frankfurter Chronik.

— Frankfurt a. M., 24. März. Gestern fanden bei der Städtischen Straßenbahn die Betriebsratswahlen zum Arbeiterrat statt. Von den 3048 abgegebenen gültigen Stimmen erhielten die Freien Gewerkschaften 763 Stimmen = 4 Sitze, die Christlichen Gewerkschaften 103 Stimmen = 0 Sitze, die Liste Nationalsozialistische Betriebszellen-Organisation 2009 Stimmen = 11 Sitze und die kommunistische KPD 171 Stimmen = 0 Sitze. — Donnerstagsmorgen wurde in der Nähe des Städtischen Krankenhauses ein 53 Jahre alter Krankenpfleger mit durchschnittenem Kehle aufgefunden. Der Krankenpfleger hatte zur Ausführung des Selbstmordes ein Rasiermesser benutzt. Es konnte noch nicht festgestellt werden, aus welchen Gründen der Mann die schauerliche Tat ausgeführt hat.

Hindenburg und Hitler Ehrenbürger von Eltville am Rhein.

— Eltville, 24. März. Die neue Stadtverordnetenversammlung von Eltville hat den Reichspräsidenten von Hindenburg und den Reichkanzler Hitler zu Ehrenbürgern der Stadt ernannt.

Neuer Schutzpolizeikommandeur in Kassel.

— Kassel, 24. März. Der mit der Führung der Schutzpolizei beauftragte Polizeimajor Besse r-Wildenbruch ist nunmehr vom Reichskommissar Reichsminister Göring mit Wirkung ab 1. April zum Polizeioberleutnant befördert worden unter gleichzeitiger Ernennung zum Kommandeur der Schutzpolizei.

Amts niederlegung des Kasseler Oberbürgermeisters.

— Kassel, 24. März. Heute mittag 12 Uhr erschien eine Abteilung SA vor dem Kasseler Rathaus, besetzte die große Freitreppe und die Eingänge und ließ das bisher geschlossene Hauptportal öffnen. Ministerialdirektor Dr. Roland Freisler begab sich in Begleitung des Stabschefs in das Amtszimmer des Oberbürgermeisters Dr. Stadler, wo die Herren etwa eine Stunde lang verhandelten. Hierauf erschien Dr. Freisler am Fenster des Sitzungssaales und hielt an die in der Königsstraße versammelte Menschenmenge eine längere Ansprache, in der er der Öffentlichkeit mitteilte, daß Oberbürgermeister Dr. Stadler sein Amt niedergelagt habe. Dr. Freisler kündigte auch an, daß die künftige nationalsozialistische Leitung der Stadt Kassel dem pensionierten früheren Oberbürgermeister Scheidemann keinen Pfennig Pension mehr zahlen werde. Bürgermeister Dr. Laßmeyer werde die Leitung der Geschäfte des Oberbürgermeisters künftighin ohne besonderes Entgelt übernehmen. Die Rede gipfelte in einem Hoch auf die Stadt Kassel und ihre aufbaumillige Bevölkerung.

— Nordenscheidt, 24. März. Anlässlich der Reichstagsöffnung wurde auch in unserem Ort am Dienstagabend ein Fackelzug veranstaltet, an dem außer den Schülern, der Turnverein, die Feuerwehr, Krieger- und Militärverein, Gesangverein „Konfordia“ und die Freiwillige Sanitätskolonne teilnahmen. Am Rathaus hielt Lehrer Jungmann-Nordenscheidt eine Ansprache. Mit Chorvorträgen des Gesangvereins „Konfordia“ und Musikstücken des Spielmannszuges, sowie der Feuerwehrkapelle endete die Kundgebung. — Am Montag, 27. März, feiert eine der ältesten Einwohnerinnen von hier Frau Kath. Kern Witwe, Mainzer Straße 3, bei bester Gesundheit ihren 82 Geburtstag.

— Bad Schwalbach, 24. März. Die hier seinerzeit für die Belegung neuerbaute Kaserne wird vom Reichskuratorium für Jugendberufshilfe übernommen und verwendet werden. Von Berlin aus ist jetzt Anweisung ergangen, die Kaserne bis zum 18. April zur Belegung herzurichten.

— Mainz, 23. März. Auf eigentümliche Weise suchte am Mittwochabend ein Mainzer Einwohner seinem Krger Luft zu machen. Der Mann, der ständig mit seiner Familie in Streit lebt, hatte wieder einmal dem Alkohol reichlich zugesprochen und lud, als er nach Hause kam und seine Angehörigen abwesend waren, die Schlafkammer einrichtig auf einen Wagen und fuhr damit zum Rhein. Am Zollhafen begann er, die einzelnen Stücke ins Wasser zu werfen. Schiffer, die den Vorgang beobachtet hatten, eilten schließlich hinzu und verhinderten die weitere Ausführung des Planes.

— Vörsch, 24. März. Als zwei junge Arbeiter hier mit dem Anstreichen der elektrischen Leitungsträger beschäftigt waren, verlor der 20jährige Friedrich Brunnengräber den Halt und griff dabei an die Starkstromleitung. Schnell entschlossen und um ihn vor dem Verbrennungsstod zu retten, schnitt sein Arbeitskamerad den Verunglückten vom Haltegürtel ab, konnte jedoch den herabstürzenden Körper nicht mehr auffangen, der über das Dach in den Hof hinabfiel. Mit schweren Brandwunden und inneren Verletzungen wurde Brunnengräber in ein Darmstädter Krankenhaus gebracht.

— Gehlhäuser, 24. März. Gestern wurden 13 Gehlhäuser Einwohner, welche der KPD angehören, in Schutzhaft genommen und unter Bewachung von Polizeibeamten und Hilfspolizei nach der Strafanstalt Frankfurt a. M.-Breuningsheim gebracht. — Im Auftrage des Vereins zur Umschulung freiwilliger Arbeitskräfte Hessen-Nassau-Süd e. V., Frank-

furt a. M., wird durch Oberleutnant a. D. Druschki in Gehlhäuser die 10. Abteilung eingerichtet. Diese Abteilung soll auf eine Stärke von 250 Mann gebracht werden.

— Kassel, 23. März. Das Deutsche Tapetenmuseum in Kassel, die einzige Sammlung dieser Art in Europa, veranstaltet anlässlich seines zehnjährigen Bestehens im Juli eine große Ausstellung, die vom preußischen Staat durch Hergabe von Räumen in dem schönen alten Residenzschloß in Kassel unterstützt wird, und an der sich neben privaten Sammlern im In- und Ausland auch namhafte Industriestimmen und Berufsverbände beteiligen. Die Ausstellung soll am 1. Juli eröffnet werden.

Der Sport des Sonntags.

Fußball.

Süddeutsche Meisterschaft.

Abteilung Nord-Süd:

Frankfurt: FSB. — Pöding Karlsruhe.

Karlsruhe: FK. — Eintracht Frankfurt.

Worms: Wormatia — Union Böttingen.

Stuttgart: Kickers — FSB, 05 Mainz.

Morgen werden die beiden Frankfurter Vereine versuchen, ihr am Vorsonntag gewonnene starke Stellung weiter auszubauen und zu befestigen. FSB Frankfurt muß hierbei dem zurzeit in bester Form befindlichen FK Pöding Karlsruhe den Rang ablaufen. Eintracht Frankfurt muß nach Karlsruhe zum FK, der zwar vor acht Tagen in Mainz eine schwere Niederlage erlitt, trotzdem aber sehr ernst zu nehmen ist. Die Gäste werden froh sein, wenn sie ihr Tagesziel erreicht haben. Wie der Hessenmeister FSB, 05 Mainz seine Reise nach Stuttgart zu den Kickers abschließen wird, läßt sich kaum sagen. Die Sturmreihen beider Mannschaften bilden eine gefährliche Waffe, die Einheimischen dürften technisch besser ausgebildet sein. Vielleicht entscheidet auch hier der Platzortteil. Wormatia Worms hofft auf sicheren Sieg über Union Böttingen, die nach zwei Anfangserfolgen sieben zum Teil heftige Rückschläge erlitt. Es ist nicht anzunehmen, daß die Württemberger ausgerechnet in Worms etwas erreichen werden.

Abteilung Ost-West:

Kürnberg: 1. FK. — Bayern München.

München: SA, 1860 — SA, Waldhof.

Birmansien: FK. — SpVgg, Fürth.

Abermals ist ein Großkampf fällig. Altmeister 1. FK Kürnberg geht morgen mit dem deutschen Meister Bayern München auseinander. Für beide Einheiten, die sich spielerisch nicht nachstehen dürften, gilt es, sich wenigstens die Annahmschaft auf den 2. Platz zu sichern. Der Vorprung des Klubs ist verhältnismäßig gering. Sein Verlustkonto ist schon erheblich belastet, so daß er mit aller Macht um einen Sieg ringen wird. Ein interessantes Treffen steht in München bevor, wo SA, 1860 den SA, Waldhof distanzieren muß, um keinen weiteren Tertanverlust zu erleiden. Auch SpVgg, Fürth wird alles aus sich herausgeben, um dem FK, Birmansien aus dessen Gefilde zu distanzieren, denn noch immer kann der 2. Platz erklimmen werden.

Um den Verbandspokal.

Main-Hessen:

SA, Wiesbaden — Kickers Offenbach.

WV, Wiesbaden — Alem. Olympia Worms.

SpVgg, 03 Nombach — Rotweiss Frankfurt.

Union Niederrad — Germania Bieber.

Was wird Pokalmeister? Der Zweikampf zwischen Wiesbaden und Worms steht vor seiner Entscheidung. Ein Sieg der Alem. Olympia Worms in Bückrad gegen WV, würde die Situation endgültig klären. Zweifelslos betreten die Wormer auch als Favoriten das Feld. Es darf aber andererseits nicht übersehen werden, daß diese Begegnung als Pokalkampf gilt, dessen Verlauf die Gäste doch vor eine schwierige Aufgabe stellt. Ein einziger Punktverlust würde naturgemäß im Wiesbadener Lager mit großem Jubel begrüßt werden, da man sich hier stark genug fühlt, um sämtliche Gegner zu schlagen, so daß ein Entscheidungstreffen nötig wäre. Aus all diesen Gründen kommt dem morgigen Kampftag besondere Bedeutung zu. SpVgg, 03 Nombach hofft den SA, Rotweiss Frankfurt am Boden halten zu können, sollte sich aber nicht über die Kampfstraft der Gäste täuschen. Auch in Niederrad dürfte es zwischen der favorisierenden Union und Germania Bieber zu einem heftigen Gefecht kommen.

SA, Wiesbaden — Kickers Offenbach.

Am Sonntag trifft der Sportverein auf einen seiner schwersten Gegner der Pokalrunde. Die Offenbacher Kickers, die um 3 Uhr an der Frankfurter Straße in harter Aufstellung antreten werden, haben von jeher bei sämtlichen von ihnen bestrittenen Konkurrenzen eine hervorragende Rolle gespielt und galten bekanntlich in der verflochtenen Verbandspokalspielfolge als ernsthafter Favorit auf den 2. Platz. Auch bei den diesjährigen Pokalkämpfen haben sie sich einen sehr guten Platz gesichert, ohne allerdings selbst noch für den Titel in Frage zu kommen. Ihre außerordentliche Spielstärke und wichtige Kampfkraft bleibt aber nach wie vor beachtlich, zumal die Elf mit der festen Absicht nach Wiesbaden kommen wird, die um die Weidnachtszeit hier erlittene 1:6-Niederlage durch ein wesentlich günstigeres Ergebnis zu revidieren. Dem in unveränderter Aufstellung antretenden SA, steht daher ein sehr harter Kampf bevor.

Im Bezirk Rhein-Saar steht man ebenfalls dicht vor der Entscheidung. Die Treffen VfL Redarau — VfL Saarbrücken, Borussia Neunkirchen — SpVgg, Sandhofen und VfR, Mannheim — Sportfreunde Saarbrücken dürften wesentlich zur Klärung der Lage beitragen. Im Bezirk Württemberg-Baden wird sich der VfB, Stuttgart, der den FK, Mühlburg empfängt, nicht mehr von der Spitze verdrängen lassen. In Bayern gastiert der Spitzentandiblat FK, Schweinfurt bei FK, 94 Ulm.

Kreis Wiesbaden:

FSB, 08 Schierstein — Polizei-SA, Wiesbaden.

SA, Höchst — FK, 02 Biedrich.

SA, Mainz — SA, 1910 Dohheim.

Die einheimischen Kreisligavereine unterhalten wieder einen lebhaften Spielbetrieb. FSB, 08 Schierstein hat um 2:30 Uhr an der Dohheimer Straße den Polizei-SA, Wiesbaden zu Gast, der eine führende Rolle in der hiesigen A-Klasse spielt. Zweifelslos eine interessante Partie. FK, 02 Biedrich begibt sich mit seiner Liga zur Sportgem. Höchst und wird hart zu kämpfen haben, um ein ehrenvolles Ergebnis zu erreichen. Der SA, 1910 Dohheim tritt in Mainz

Zwei Tote bei einem Familienstreit.

— Schollbrunn (Odenw.), 24. März. In dem Dorfe Schollbrunn im Odenwald spielte sich dieser Tage eine Familientragödie ab, die zwei Todesopfer forderte. Ein 67jähriger Witwer trug sich mit der Absicht, sich wieder zu verheiraten, und zwar mit einem Mädchen in den zwanziger Jahren. Dieser Plan führte zu schweren Zerwürfnissen zwischen dem Witwer und seinem ältesten Sohn, die soweit gingen, daß der Sohn den Vater von hinten durch einen Kopfschuß tötete und darauf durch einen Schuß ins Herz Selbstmord beging.

bei SA, zum Rückspiel an und hofft auf ein befriedigendes Ergebnis.

Wiesbadener A-Klasse.

Um den Aufstieg.

SA, 1919 Biedrich — SA, Niederseifers.

SpVgg, Bischofsheim — SpVgg, Eltville.

Sollten sich morgen die Pokalvereine durchsetzen, dann dürfte die Aufstiegsfrage zugunsten des SA, 1919 Biedrich und der SpVgg, Bischofsheim gelöst sein. Die Biedricher empfangen um 3:30 Uhr auf dem Doderhoffplatz den SA, Niederseifers, der bereits im Vorspiel eine 3:4-Niederlage erlitt. Die Einheimischen werden auf alle Fälle auch jetzt wieder ihre große Chance zu wahren und mit allem Nachdruck einen doppelten Punktgewinn zu sichern suchen. Die Gäste dürfen keinesfalls unterschätzt werden. SpVgg, Bischofsheim wird ihren Platzortteil zur Geltung bringen und sich gegen die SpVgg, Eltville für die Vorspielniederlage revanchieren wollen. Gerade dieser Spielverlauf wird die Rangfolge in der Tabelle wesentlich bestimmen.

Pokalspiele.

Abtg. A: SA, Naurod — SA, Nassau Wiesbaden.

SA, Erbenheim — SA, Post Wiesbaden.

Abtg. B: Kickers — SpVgg, Wiesbaden.

Einige aufschlussreiche Begegnungen! SA, Nassau fährt um 12:15 Uhr vom Vereinslokal mit zwei Mannschaften zum SA, Naurod. Die 1. Elf steht in der Besetzung: Brüd; Hardt, Börner; Stehno, Lorenz, Ortseifen; Wellei 2, Gottlieb, Orfen, Klug, Winter. Es ist anzunehmen, daß sich die Wiesbadener zwei weitere Punkte holen. Im Treffen SA, Erbenheim gegen die Post hat der Pokalverein die besseren Gewinnchancen. Das Pokaltreffen auf dem Kickersfeld an der Gersdorffstraße zwischen Kickers und Spielvereinigung gewinnt insofern an Interesse, als sich die beiden führenden B-Vereine seit Jahresfrist nicht mehr gegenübergestellt haben. Man darf ein spannendes Spiel erwarten, das vormittags um 10:30 Uhr seinen Anfang nimmt.

Privatspiele.

Der SA, Dohheim trägt diesmal zwei Wettspiele aus. Am Samstag erwartet er um 4:30 Uhr auf seinem Sportplatz am Dohheimer Bahnhof die Ligareserve des Sportvereins, deren technisch gutes Spielmaterial für einen schönen Kampf garantiert. Am Sonntag begibt sich der Sportklub mit zwei Mannschaften zum SA, Frauenstein zwecks Austragung von Freundschaftsspielen. Reichsbahn-TSB, weist am Sonntag in Idstein bei SA, und wird sich sehr anstrengen müssen, um ein gutes Ergebnis herauszubolen. Die 2. Elf des Reichsbahn-TSB, erwartet um 2:30 Uhr auf dem Sportplatz Kaiserstraße (neu) den SA, Lorch. SA, Sonnenberg-Rambach ist spielfrei.

Weitere Spiele: Am Samstag trifft die A-H-Mannschaft des Sportvereins auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße die Elf des hiesigen Staats-theaters. Anstoß um 4 Uhr. — Die Reserve des FK, 02 Biedrich steht um 1 Uhr an der Gersdorffstraße der gleichen Vertretung der Kickers gegenüber, die 3. Mannschaft des FK, 02 empfängt um 8:30 Uhr auf dem Doderhoffplatz die 3. Elf des Lokalvereins SA, 1919. — Die Ligareserve des SA, 1910 Dohheim steht um 2:30 Uhr auf dem Sportplatz Niederfeld der 1. Elf des Reichsbahn-TSB, Mainz im Privatspiel gegenüber. Vorher, um 1 Uhr spielt die einheimische 3. Einheit gegen die 2. Mannschaft der Gäste.

Jugend: Vor dem Pokalspiel an der Frankfurter Straße spielt um 1:15 Uhr die 2. Jugend des Sportvereins gegen die gleiche Elf des FK, 02 Biedrich (Verbandsspiel). Die Jugend des SA, 1919 Biedrich weist in Kiedrich, die Schüler spielen um 2 Uhr an der Leisingstraße gegen die Schüler der Spielvereinigung. Die Jugendei lehtgenannten Vereins steht an der Gersdorffstraße um 9:15 Uhr der Kickers-Jugend in einem Privatspiel gegenüber. Die Reichsbahn 1. und 2. Schüler spielen gegen die entsprechenden Vertretungen des FK, 02 Biedrich auf Kaiserstraße (neu). Anstoß um 9 und 10 Uhr. Post-SA, stellt um 9 Uhr an der Gersdorffstraße seine 1. Jugend der aktiven 2. Mannschaft in einem Trainingspiel gegenüber.

Deutsche Jugendkraft: Die 1. Mannschaft der DSK, Thuringia Wiesbaden ist infolge Abgange des SA, Bad Schwalbach spielfrei. Die Schülermannschaft tritt heute Samstagmittag um 3 Uhr an der Frankfurter Straße der 1. Schülerelf des Sportvereins gegenüber.

Handball D. T.

Kreismeisterschaft Mittelhessen.

Endspiele.

1. Gruppe: Tgl. Offenbach — TSB, Fachsenheim.

To, Wschaffenburg — Tgl. Obernburg.

2. Gruppe: To, Herrnsheim — Tgl. Rüdelsheim.

3. Gruppe: To, Urmih — To, Obermendig.

Der 2. Spieltag um die Kreismeisterschaft sieht einige wichtige Begegnungen vor, deren Ausgang recht ungewiss ist. In der 1. Gruppe hat die Tgl. Offenbach auf Grund ihres günstigen Vorsonntagsresultates in Obernburg recht günstige Aussichten, sich zuhaufe gegen TSB, Fachsenheim wenigstens zu behaupten. Ob es To, Wschaffenburg gegen Tgl. Obernburg paken wird, bleibt abzuwarten. In der 2. Gruppe dürfte To, Herrnsheim vor einem neuen Sieg stehen. Jedensfalls wird es Tgl. Rüdelsheim kaum gelingen, sich in der „Höhle des Löwen“ irgendwie zur Geltung zu bringen. Das einzige Treffen der 3. Gruppe ist wiederum vollkommen offen.

Aufstiegs spiel: To, 1817 Mainz — Tgl. Kassel. Die Mainzer werden aller Voraussicht nach auch den 2. Aufstiegsstempel zu ihren Gunsten entscheiden.

Uhrmacher oder Königssohn?

Der Kampf um die weiße Lilie. — Das Abenteuer eines Lebens / Von Paul A. Hofer.

18. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Schon einige Monate vorher war ihm ein ähnliches Mißgeschick widerfahren. Ein Mann namens Richemont war als falscher Dauphin entlarvt worden. Man machte ihm den Prozeß. Im Verlauf dieser Verhandlung erscheint Morel de Saint-Dibier, verlangt das Wort zu einer wichtigen Mitteilung und verliest einen Brief Raundorffs, in dem der Prätendent seinen Anspruch auf den französischen Thron, auf seinen Namen und auf sein gutes Recht aufstellt. Allgemeine Verblüffung. Der Brief wird zu den Akten genommen. Es erfolgt jedoch nichts weiter. Raundorffs Kalkulation ist nicht richtig gewesen. Er hatte gehofft, auf diese Weise auch eine Anklage gegen sich selbst zu erzwingen. Doch man denkt nicht daran, sich zu rühren. Warum? Richemont wird zu zwölf Jahren Zuchthaus wegen Betrugs verurteilt. Warum stellt man nicht auch Raundorff unter Anklage? Hält man ihn etwa nicht für einen Betrüger? Die Frage bleibt offen.

Raundorff wird ausgewiesen.

Nun wagt der Prätendent einen letzten verzweifelten Schritt. Er läßt den Herzog von Angoulême und die Herzogin und den früheren König Karl X. vor Gericht. Er verlangt, daß die Todesurkunde des Dauphin für null und nichtig erklärt werden solle, da er, Raundorff, niemand anders sei als der Dauphin. Zu diesem Zwecke sollen die Geladenen als Zeugen erscheinen. Zwei Tage nach der Einreichung dieses Antrags wird er plötzlich verhaftet, man beschlagnahmt seine Papiere. Kommt es jetzt zu dem erhofften Prozeß? Ein letzter Hoffnungsstrimmer am Horizont dieses verführten Lebens. Er wartet auf das erste Verhör. Aber es findet nicht statt. Dafür erhält er die Mitteilung, daß er vom Polizeipräsidenten ausgewiesen worden ist. Man werde ihn mit einer Gendarmarie-Eskorte nach Calais bringen.

Abolphe Crémieux, schon damals einer der angesehensten Rechtsanwälte Frankreichs, später zweimal Justizminister der Republik, nimmt sich des Falles an. Er appelliert an das Gerechtigkeitsgefühl des Königs. Er weist das Gesekwidrige des Verfahrens nach und verlangt einen ordentlichen Prozeß. Die Antwort läßt nicht auf sich warten. Louis Philippe, der Bürgerkönig, unterzeichnet eigenhändig das Dekret, das die Ausweisung Raundorffs bestätigt.

Im Exil.

Am 7. August 1836 setzt Raundorff seinen Fuß auf englischen Boden. Er wählt sich London als Wohnsitz.

Nun wird es langsam still und einsam um den Mann. Nur ein kleiner Teil seiner treuesten Anhänger, unter ihnen Laprade und Graf Orseau de la Parre, zwei berühmte Pariser Rechtsanwältle begleiten ihn. Der Kampf soll weitergeführt werden. Aber jetzt ist es ein Kampf mit ungleichen Mitteln. Der Feind hat nicht nur die Macht des Staates auf seiner Seite, er kämpft auch noch dazu in eigenen Lande. Der Ausgang kann nicht ungewiß bleiben.

Wenn man etwas an Raundorff betwintern kann, so ist es sein unbeugbarer Wille, dieser Rechtsfanatismus, der die eigene Sache schließlich schon als etwas Objektives betrachtet, abgetrennt von allem Persönlichen, als einen Kampf um die Gerechtigkeit in der Welt. In der Ruhe Londons geht er daran, seine Lebensgeschichte niederzuschreiben. Es ist ein etwas rätselhaftes und weinerliches Buch, aber zugleich ist es ein Dokument, dem die historische Forschung gewaltige Anregung verdankt. Es wird der Anlaß zu einer Anzahl von kritischen Untersuchungen der französischen Revolutionsgeschichte, die nie geahnte Zusammenhänge aufzudecken vermochten. Man dringt in die scheinbar abstrusesten Einzelheiten, und fast überall läßt sich nachweisen, daß es auch so gewesen sein kann, wie Raundorff es erzählt. Bis heute ist das Material noch nicht völlig ausgeschöpft, und in den letzten Jahren erst hat ein französischer Historiker zu beweisen versucht, daß Raundorffs geheimnisvoller Freund Montmorin, der ihn angeblich auf seinen Irrfahrten begleitete, niemand anders war als der Kapitän zur See Casimir Leseigneur, über dessen Tätigkeit zu Gunsten der Bourbonen und gegen Napoleon eine ganze Anzahl von Dokumenten gefunden werden konnte. Darin wird er stets als „Leseigneur genannt Montmorin“ erwähnt. Und es scheint auch festzustehen, daß er im Gefecht von Dotendorf auf Seiten der Schüsschen Jäger gefallen ist.

Raundorffs Buch erscheint, es wird indessen sofort von der französischen Regierung verboten und beschlagnahmt. Die noch vorhandenen Exemplare gehören heute zu den größten bibliophilen Seltenheiten. Wieder ein Schlag ins Wasser.

Aud wieder Attentate.

Langsam beginnt er, ein alternder, einsamer Mann, einzuleben, daß dieses unsterbliche Leben irgendwie konfliktiert werden muß. Er beschließt, seine Familie, die immer noch getrennt von ihm — lebt in der Schweiz — lebte, zu sich kommen zu lassen. Wenige Tage, bevor sie eintrifft, geschieht ein zweites Attentat auf ihn. Im Garten seines Hauses, das er in Lambertwell Green gemietet hat, wird er von einem Unbekannten angeschossen. Zwei Revolverkugeln treffen seinen Arm,

eine dritte dringt in den Körper und nimmt ihren Weg ganz dicht am Herzen vorbei.

Wieder taucht die Frage auf: wer hätte daran ein Interesse, einen Betrüger zu meucheln? Noch dazu einen, der schon fast mundtot gemacht worden ist. Die Analogie mit Kaspar Hauser ist naheliegend. Das Schicksal spielt mit dem Leben dieses Mannes Fangball.

Die französische Regierung läßt.

Unterdessen ist man in Frankreich nicht faul geblieben. Das Innenministerium veröffentlicht eine Erklärung:

„Die Auskünfte, die das Ministerium geben kann, stammen von der preussischen Regierung. Sie sind dem Außenministerium offiziell erteilt worden. Raundorff ist der Abkömmling einer jüdischen Familie, die in Preussisch-Polen ansässig ist.“

Das hatte bisher noch niemand behauptet. Die Nachricht schlägt unter seinen Anhängern wie eine Bombe ein. Viele fangen an, wankelmütig zu werden. Denn das ist ja schließlich die erste hochoffizielle Erklärung über Raundorffs Abstammung. Der Prätendent wendet sich sofort mit einer Beschwerde an den preussischen Minister des Innern, Herrn von Rochow, und verlangt eine Aufklärung. Erst mehr als ein Jahr später trifft sie ein. Die Regierung stellt fest, daß sie niemals eine Erklärung abgegeben habe, Raundorff sei jüdischer Abstammung oder seine Familie sei in Preussisch-Polen ansässig. Sie hätte das auch schon darum nicht tun können, da ihre keinerlei Umstände bekannt seien, aus denen man derartige Schlüsse ziehen könne.

Jetzt hat er einen Beweis in der Hand: die französische Regierung selber versucht, ihn mit erlogenen Behauptungen zu diffamieren. Nun kann man einen neuen Prozeß wagen. Der berühmte französische Staatsmann Jules Favre nimmt sich, um der Gerechtigkeit willen, der Sache Raundorffs an. Er ist Republikaner und steht nicht im Verdacht, aus irgendwelchen dunklen legitimistischen Gründen die Partei des Prätendenten ergriffen zu haben. Die Klage wird erhoben. Favre verlangt Anerkennung des Zivilstandes von Raundorff. Die Verhandlung ist kurz und überraschend. Das Gericht erklärt, es könne die Klage nicht anerkennen, da der Kläger sie unter einem falschen Namen, nämlich dem des Herzogs der Normandie anhängig gemacht habe. Das einzige, was dabei erreicht wird, ist eine Erklärung der Staatsanwaltschaft, gegen Raundorff schwebte kein Verfahren wegen Betrugs.

Also wieder nichts. Wieder eine Mauer, an der alles zerbrach. Formaljuristisch stimmt es natürlich, aber steht nicht die Gerechtigkeit über dem geschriebenen Gesetz? (Schluß folgt.)

Neues aus aller Welt.

19 Personen durch Kohlenoxydgas vergiftet. In der Fabrik Quante in Eibersfeld war ein neuer Kokssofen aufgestellt worden. Vermutlich funktionierte der Abzug nicht, sodaß sich der Arbeitsraum mit Kohlenoxydgas füllte. Zuerst klagte eine Frau über Kopfschmerzen. Dann brach die Frau bewußtlos zusammen. Bald folgten ihr einige weitere Frauen, bis schließlich 19 Personen bewußtlos waren. Die Verunglückten befinden sich bereits auf dem Wege der Besserung.

Ein drittes Todesopfer der Automobilkatastrophe in Haltern. Das Automobilunglück, das sich auf dem Marktplatz von Haltern in Westfalen ereignete, hat ein drittes Todesopfer gefordert. Der schwerverletzte Stellmacher Kerseboom ist am Freitag mittag seinen Verletzungen erlegen. Bei mehreren anderen Schwerverletzten besteht immer noch Lebensgefahr.

Der ehemalige Chefingenieur der Reichsrundfunkgesellschaft freiwillig aus dem Leben geschieden. Der Chefingenieur der Reichsrundfunk-G. m. b. H. in Berlin, Walter Schäfer, der vor etwa 14 Tagen aus seiner Stellung entlassen worden war, hat seinem Leben ein Ende gemacht. Gemeinsam mit ihm ist auch seine Ehefrau freiwillig in den Tod gegangen. Die Eheleute hatten sich mit Gas vergiftet. Kummer über den Verlust seiner Stellung und Nervenzerrüttung soll den Anlaß zu der Tat gegeben haben.

Neue Verhaftung des Telegraphenoberbauers Genfske. Die Nachrichtenstelle des Reichspostministeriums in Berlin teilt mit, daß der Telegraphenoberbauersführer Wilhelm Genfske überführt und gefänglich ist, von der Tiefbaufirma Schwerdtfeger in Reinickendorf. Die erhebliche Summen als Bestechungsgelder erhalten zu haben. Genfske hatte als Oberbauersführer des Telegraphenbauamtes II im Jahre 1928 die Kabelverlegungsarbeiten dieser Firma ausführen lassen, bei denen er sich und der Firma durch gefälschte Abschreibungen erhebliche Gelder zu verschaffen gewußt hatte. Schon im Jahre 1929 hatte sich die Postverwaltung mit der Angelegenheit beschäftigt. Auf eine neue Anzeige hin ist nun gegen Genfske und Schwerdtfeger die Untersuchung wieder aufgenommen worden. Es soll geprüft werden, ob nicht noch weitere Verfehlungen vorgekommen sind und auch andere Beamte Bestechungsgelder erhalten haben.

Stifahrer von einer Lawine verschüttet. — Ein Toter. Am Dienstag unternahm sechs Stifahrer und zwar drei Herren aus Seefeld, zwei aus Berlin und einer aus Hof a. S. von Obergurgl aus eine Tour zur Langtaleredlhütte. Als die sechs Herren um circa 12.30 Uhr mittags oberhalb der Kleinen Obergurgler Alp den Hang überqueren, löste sich eine Lawine und riß drei Herren mit sich. Zwei von ihnen konnten sich aber gleich von selbst herausarbeiten, während der dritte von den Schneemassen begraben wurde. Seine Gefährten suchten sogleich nach ihm, konnten aber mangels entsprechender Werkzeuge nicht viel ausrichten. Drei Herren fuhren sodann talaufwärts, um Hilfe zu holen, während die übrigen die Suche fortsetzten. Von Obergurgl brachen sofort 20 Leute zur Unglücksstätte auf. Es gelang ihnen erst abends um 10 Uhr den Verhütteten als Leiche zu bergen. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Die Leiche wurde nach Obergurgl gebracht. Bei dem Verunglückten



Hanns Bastanier, der ausgezeichnete deutsche Graphiker, wurde zum neuen Präsidenten des Reichsverbandes bildender Künstler Deutschlands gewählt.

handelt es sich um den am 8. September 1907 in Berlin geborenen Gerhart Dombrowski, der von Beruf Bankbeamter war.

Der Tod am Sezientisch. Am Sezientisch vom Tode erkrankte der auch über die Grenzen Italiens hinaus bekannte Professor der Anatomie an der Universität Neapel, Giuseppe Bianchi. Professor Bianchi war zugleich auch Mitglied der italienischen Akademie.

Errichtung eines Zeppelin-Anfermales bei Barcelona. Auf Grund von Verhandlungen zwischen der Regierung von Katalonien, dem Gemeinderat von Barcelona und Dr. Cadenat, wie Habas aus Barcelona berichtet, die katalanische Regierung die Errichtung eines Anfermales für Zeppelinluftschiffe bei Barcelona beschloßen. Die Frage, ob auch ein Flughafen geschaffen werden soll, wurde zurückgestellt. Die Kosten für den Bau eines Anfermales sollen sich auf 600 000 Peseten belaufen.

Eisenbahnunglück in Mikastillen. Nach einer Havarie aus Avila entgleiste unweit dieser Station beim Passieren einer über eine 30 Meter tiefe Schlucht führenden Brücke ein Güterzug. 20 Wagen stürzten in die Tiefe. Der Zugführer und zwei Zugbegleiter wurden getötet, neun Beamte wurden verletzt.

Goldrausch auf Borneo. Auf der Insel Borneo sind neue goldhaltige Erzkadern entdeckt worden. Das Gebiet liegt mitten im Urwald, am Oberlauf des Sungai-Lapan-Flusses und wird dadurch gewonnen, daß man Stollen in den Felsen treibt, die Erzbrocken zerstampft und im Klüßgewässer auswäscht. Von allen Seiten sind die Eingeborenen nach der Fundstelle aufgedrungen. Binnen zweier Wochen entstand ein Goldgräberdorf von 500 Goldwäschern. Da unter den Eingeborenen Streitereien entstanden sind, weil der Stamm, auf dessen Gebiet sich die Erzkorkommen finden, nur seine eigenen Leute zulassen will, hat die holländische Kolonialverwaltung eine Expedition abgedandt, um an Ort und Stelle nach dem Rechten zu sehen.

Vermischtes.

Sonnenaktivität und Rundfunk. Die Frage, ob die Rundfunkwellen durch Eruptionen auf der Sonne, vor allem durch Sonnenflecke, beeinflusst werden, wird schon lange diskutiert. Bisher ist die Wissenschaft kaum zu endgültigen Ergebnissen gekommen. Erst jetzt haben amerikanische Physiker zumindest eine mittelbare Beeinflussung experimentell wahrscheinlich gemacht. Sie sind dabei von der Theorie ausgegangen, daß Sonneneruptionen mit besonders starker ultravioletter Strahlung erdmagnetische Störungen hervorrufen, und haben nun die Auswirkungen dieser Störungen auf die drahtlose Telegraphie untersucht. Das Ergebnis ist von Interesse, da es die verschiedene Empfindlichkeit der einzelnen Wellenlängen feststellt. Wellen bis zu einer Länge von 60 Meter werden schon durch sehr schwache erdmagnetische Störungen beeinflusst, die Lautstärke sinkt ganz bedeutend und steigt erst im Verlauf mehrerer Tage wieder auf ihren normalen Wert. Es werden jedoch nur diejenigen Kurzwellenverbindungen betroffen, deren Weg auf der Tagesseite liegt, auf der Nachtseite bleibt die Lautstärke bis zur Morgendämmerung unverändert. Die Störung wird um so stärker fühlbar, je näher der Weg der Wellen am magnetischen Pol der Erde vorbeiführt. Während eines Jahres wurde zum Beispiel die drahtlose Verbindung zwischen England und Kanada nicht weniger als 49mal, die zwischen England und New York immerhin noch 32mal, die zwischen England und Australien dagegen nur 5mal gestört. Bei den Wellen zwischen 200 und 500 Meter ließ sich eine Beeinflussung durch erdmagnetische Störungen nur nachts nachweisen. Wie es damit am Tage steht, konnte bisher noch nicht genügend erforscht werden. Ganz merkwürdig aber reagierten die langen Wellen von etwa 5000 Meter. Man konnte nämlich in Zeiten besonders starker erdmagnetischer Störungen am Tage eine Zunahme der Lautstärke beobachten, die manchmal gleichzeitig, manchmal auch erst 24 bis 48 Stunden nach dem Maximum der Störung auftrat. Nachts hingegen schwächte die Lautstärke wieder erheblich ab. Für diese seltsame Erscheinung hat man bereits auch eine theoretische Erklärung gefunden. Man nimmt an, daß die Heaviside-Schicht, jene elektrisch-leitende Schicht, die in etwa 100 Kilometer Höhe die Erde umgibt, durch die Sonnenstrahlung stark ionisiert wird, stärker jedenfalls, als es sonst der Fall ist. Infolgedessen werden die langen Wellen durch eine Art Reflexion an der Unterseite der Schicht zurückgestrahlt. Diese Reflexion muß um so stärker sein, je größer die Ionisierung ist. Bei kurzen Wellen liegt es gerade umgekehrt. Sie dringen tiefer in die Heaviside-Schicht ein und werden dort zumindest stark geschwächt, vielleicht aber auch völlig absorbiert. Bei Wellen von über 10 000 Meter Länge ließ sich dagegen irgendeine Einwirkung des Erdmagnetismus oder der Sonnenaktivität nirgends nachweisen. Sie sind völlig unempfindlich und daher wohl am ehesten zur Nachrichtenübermittlung geeignet.

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“.

Druckverlag für Politik und Handel: S. Feilich, für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftstellern: S. Feilich; für die Anzeigen und Reklamen: S. Feilich, sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag des S. Feilich'schen Verlagsbuchhandels in Wiesbaden.

Rundfunk-Programm

des Südwestfunks - Frankfurt a. M., Welle 259.3 - und Abendprogramme der übrigen deutschen Sender.

Samstag, 26. März 1933.

6.55 Von Hamburg: Hasenkonzer. 8.15 Choralbläser.
8.30 Evangelische Morgenfeier. 9.30 Chorgerang der Arbeiter-
Sport- und Sängervereinigung Raanheim. 10.30 Zeitfragen
- Ein Großstadtjunge wird Landwirt. 11.00 Von Bad
Kreuznach: Aus dem Kinderheim - Hörbericht. 11.30 Von
Leipzig: Kantate: „Himmelskönig, sei willkommen“ von Joh.
Seb. Bach. 12.00 Von Leipzig: Unterhaltungskonzert. 14.00
Lieder (Schallplatten). 14.30 Landwirtschaftskammer Wies-
baden: 1. „Landhilfe.“ 2. „Der Schimmelgeschmack des
Weines.“ 3. „Die Bekämpfung des Apfel- und Birnen-
Schorfes.“ 14.40 Stunde der Landes: 1. „Die Vorbereitung
des Kindes für den Weidengang“ von Tierärztin Inspektor
Dr. Mertens, Bonn. 2. Heimatdichter in Eifel und Huns-
rück“ von Dr. Victor Saur, Bonn. 15.30 Von Freiburg:
Stunde der Jugend. 16.30 Aus dem Kurhaus Wiesbaden:
Konzert des Kurorchesters. 18.00 Von der bodentümlichen
Kunst“ von W. Fahrenbruch. 18.25 Kleines Zwischenpiel.
18.55 „Die Abelenen in der deutschen Dichtung bis auf
Wagner“ von Dr. A. Sommer. 19.20 Sportnachrichten.
19.40 Stuttgart: „Das Phantom des Domes zu Limburg“
von J. G. Ungerer, Wiesbaden. 20.00 Von Köln: Abend-
unterhaltung. 21.00 Wiener Volksmusik. 22.00 Zeitangabe,
Tagesnachrichten, Wetterbericht, Sportbericht. 22.20 Schall-
platten-Konzert. 22.45 Von München: Nachtmusik.

276.5 Heilsberg: 19.15 Sport. 19.30 Stuttgart: Bunter
Abend. 20.30 Reifebilderungen. 21.05 Christoph Kolumbus.
Oratorium. - 325 Breslau: 19.30 Stuttgart: Bunter Abend.
20.30 Von München: - 361 Stuttgart: 19.10 Handharmonika-
Konzert. Ab 19.40 siehe Frankfurt. - 372 Hamburg: 19.30
Ringwettbewerb. 20.00 Opernabend. - 390 Leipzig: 18.15
Hörspiel. 19.30 Zeitfunk. 20.30 Von München. - 472 Langen-
berg: 18.00 Besuch in einem Kloster. 20.00 Abendunterhal-
tung. - 517 Wien: 19.10 Heitere Lieder. 20.00 Der Baro-
metermacher. Janderposse. 22.00 Tönendes Papier. -
533 München: 19.30 Der kleine Tiergarten. 20.30 Konzert. -
1635 Königswusterhausen: 19.00 Soldatenleben. 20.00
Staatsoper: „La Traviata.“

Montag, 27. März 1933.

6.15 Wettermeldung, Morgengymnastik I. 6.45 Morgen-
gymnastik II. 7.15 Nachrichten. 7.20 Wetterbericht. 7.25
Choral. 7.30 Schallplatten-Konzert. 8.25 Wasserstands-
meldungen. 11.45 Zeitangabe, Nachrichten, Vortragsfolge,
Wirtschaftsmeldungen, Wetterbericht. 12.00 Von München:
Mittagskonzert I. 13.15 Nachrichten, Wettervorhersage.
13.30 Von Köln: Mittagskonzert II. 14.00 Nachrichtendienst.
14.10 Werbefonzert. 15.00 Wetterberichte. 15.10 Zeitangabe,
Wirtschaftsmeldungen. 15.20 „Was wir Deutschen meist ver-
gessen hatten.“ - Ober-Alte und Internationalisierung der
deutschen Flüsse“ von Dr. R. Kempf. 16.50 Wirtschaftsmel-
dungen. 17.00 Von München: Nachmittagskonzert. 18.15
Wirtschaftsmeldungen. 18.25 „Kleinhaus mit Reichs-
hypothek“ von Professor W. Uebe, Trier. 18.50 Englischer
Sprachunterricht. 19.15 Zeitangabe, Vortragsänderungen,
Wetterbericht, Wirtschaftsmeldungen. 19.20 Jehol - Die
Märchenstadt der Wandhu-Kaiser. 20.05 Aus dem großen
Saal des Saalhauses: „Der jüngste Tag“. Oratorium von
Otto Johum. 21.30 Schallplatten-Konzert. 22.20 Zeitangabe,
Tagesnachrichten, Wetterbericht, Sportbericht. 22.45 Von
Köln: Nachtmusik und Tanz.

276.5 Heilsberg: 19.00 Barodlieder. 19.30 Englisch.
20.15 Volks- und Soldatenlieder. - 325 Breslau: 19.00
Krafan. 19.35 Abendmusik. 20.00 Städte erzählen. 21.00
Lokan: Kammermusik. - 361 Stuttgart: 19.30 Nordlän-
dische Worte und Weisen. 21.30 Arnold Bronnen. -
372 Hamburg: 19.20 Dichtung. 20.00 Alte und neue Konzert-
und Spielmusik. - 390 Leipzig: 19.00 Konzert. 20.00 Neue
Energiequellen. 20.30 Ruff bei den Siebenbürgener Sachsen.
- 472 Langenberg: 19.00 Frauenstunde. 19.20 Dichtung.
19.30 Jollverein. 20.00 Meister ihres Fachs. 20.20 Stuttgart:
„Sturm und Drang“, Drama. - 517 Wien: 19.25 Englisch.
20.00 Volkstümliches Konzert. 21.00 Deutsche Meister.
Konzert. - 533 München: 19.05 Glasmusik. 20.10 Liebes-
gedichte. 20.20 Beethovens Neunte Sinfonie. 21.25 Bücher.
21.45 Gländchen. - 1635 Königswusterhausen: 19.00 Fran-
zösisch. 19.35 Von Breslau. 20.20 Schöpferwille und Mechanis-
ierung. 21.00 Von Leipzig.

Dienstag, 28. März 1933.

6.15 Wettermeldung, Morgengymnastik I. 6.45 Morgen-
gymnastik II. 7.15 Nachrichten. 7.20 Wetterbericht. 7.25
Choral. 7.30 Schallplatten-Konzert. 8.25 Wasserstands-
meldungen. 11.45 Zeitangabe, Nachrichten, Vortragsfolge,
Wirtschaftsmeldungen, Wetterbericht. 12.00 Mittags-
konzert I. 13.15 Nachrichten, Wettervorhersage. 13.30
Von Köln: Mittagskonzert II - Aus Opern und Operetten.
14.00 Nachrichtendienst. 14.10 Werbefonzert. 15.00 Wetter-
berichte. 15.10 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen. 15.20

Hausfrauen-Nachmittag - Kochante: „Allerlei vom Lamm.“
16.50 Wirtschaftsmeldungen. 17.00 Von Freiburg: Nach-
mittagskonzert. 18.15 Wirtschaftsmeldungen. 18.25 „Bauten
und Denkmäler in Trier“ von Dr. Herzberg, Trier. 18.50
„Wagner, Brahms und Hugo Wolf“ von Dr. Karl Geiringer.
19.15 Zeitangabe, Vortragsänderungen, Wetterbericht, Wirt-
schaftsmeldungen. 19.20 Nachrichten aus Kunst und Wissen-
schaft. 19.30 Unterhaltungskonzert. 20.40 Stuttgart: Unter-
haltungskonzert. 22.00 Zeitangabe, Tagesnachrichten, Wetter-
bericht, Sportbericht. 22.30 Stuttgart: Tanzmusik der Phil-
harmoniker.

276.5 Heilsberg: 19.20 Bei einer Rekrutentompagnie.
20.10 Operetten-Querschnitt. - 325 Breslau: 19.30 Kaval.
20.00 Von Wien. - 361 Stuttgart: 19.30 Sunifunk. 20.00
Gejallene Dichter. 20.40 Unterhaltungskonzert. - 372 Ham-
burg: 19.00 Vorträge. 20.00 Von Wien. 21.00 Blattdeutscher
Liederabend. - 390 Leipzig: 19.10 Künstlerfahrten. 19.30
Freiburg: Sunifunk. 20.00 Von Wien. - 472 Langenberg:
19.15 Vorträge. 20.00 Von Wien. - 517 Wien: 19.30
Feuilleton. 20.00 Die Brüder Strauß, Konzert. -
533 München: 19.05 Vortrag. 19.25 Konzert. 20.45 Pfälzer
Mundart-Spiel. 21.10 Lautenmusik. 21.35 Balladen. 21.50
Klaviermusik. - 1635 Königswusterhausen: 19.00 Kriegs-
schulblüge. 19.35 Zeitungsschau. 20.00 Von Wien.

Mittwoch, 29. März 1933.

6.15 Wettermeldung, Morgengymnastik I. 6.45 Morgen-
gymnastik II. 7.15 Nachrichten. 7.20 Wetterbericht. 7.25
Choral. 7.30 Schallplatten-Konzert. 8.25 Wasserstands-
meldungen. 10.10 Schulfunk: Mendelssohns „Sommerachts-
traum“. 11.45 Zeitangabe, Nachrichten, Vortragsfolge, Wirt-
schaftsmeldungen, Wetterbericht. 12.00 Von München: Mit-
tagskonzert I. 13.15 Nachrichten, Wettervorhersage. 13.30
Von Köln: Mittagskonzert II. 14.00 Nachrichtendienst.
14.10 Werbefonzert. 15.00 Wetterberichte. 15.10 Zeitangabe,
Wirtschaftsmeldungen. 15.15 Stunde der Jugend. 16.50
Wirtschaftsmeldungen. 17.00 Konzert und Tanzmusik. 18.15
Wirtschaftsmeldungen. 18.25 „Blauerei über den deutschen
Rundfunk in Chicago“ von E. Sonderling. 18.50 Zeitfunk
- „Ein Achthundertjähriger tritt in die Welt“ von F. Schönfeld.
19.15 Zeitangabe, Vortragsänderungen, Wetterbericht, Wirt-
schaftsmeldungen. 19.30 Konzert: 1. Marijch Potpourri des
Südwestfunks. 2. Walzer von Lanner und Strauß. 21.30 Aus
der Katharinentische: Brahms-Gedenkstunde. 22.00 Zeit-
angabe, Tagesnachrichten, Wetterbericht, Sportbericht. 22.20
Stuttgart: Nachtmusik.

276.5 Heilsberg: 19.00 Bridge. 19.25 Von Ompeda.
20.00 Tanzabend. 21.35 Von München. - 325 Breslau:
18.30 Konzert. 19.30 Von Stuttgart. 20.10 Zeit auf Plätzen.
Komödie. - 361 Stuttgart: 19.30 Schwäbische Bauernmusik.
20.00 Von Hamburg. 21.30 Sonate von Brahms. -
372 Hamburg: 19.00 Vortrag. 19.30 Lieder zur Gitarre. 20.00
Deutschland baut ein Handelsschiff. 21.35 Von München. -
390 Leipzig: 19.05 Vortrag. 19.50 Zeitbild. 20.00 Berlin:
Orchesterkonzert. - 472 Langenberg: 19.00 Vorträge. 19.35
Unter dem Aquator. Platten. 20.00 Von Hamburg. 21.30
Abendmusik. - 517 Wien: 19.15 Vortrag. 19.50 Volkslied.
21.45 Volkstümliches Konzert. - 533 München: 19.05 Vor-
trag. 19.25 Volksmusik. 20.00 Von Hamburg. - 1635 Königs-
wusterhausen: 19.00 Englisch. 19.35 Von Frankfurt. 20.00
Von Hamburg. 21.35 Beethovens Kreuzer-Sonate.

Donnerstag, 30. März 1933.

6.15 Wettermeldung, Morgengymnastik I. 6.45 Morgen-
gymnastik II. 7.15 Nachrichten. 7.20 Wetterbericht. 7.25
Choral. 7.30 Frühkonzert erwerbsloser Berufsmüder. 8.25
Wasserstandsmeldungen. 9.00 Von Köln: Schulfunk: Stahl
und Eisen - Hörfolge. 11.45 Zeitangabe, Nachrichten, Vor-
tragsfolge, Wirtschaftsmeldungen, Wetterbericht. 12.00 Von
München: Mittagskonzert I. 13.15 Nachrichten, Wetter-
vorhersage. 13.30 Von Köln: Mittagskonzert II. 14.00
Nachrichtendienst. 14.10 Werbefonzert. 15.00 Wetter-
berichte. 15.10 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen. 15.20
Stunde der Jugend: 1. „Zwei kommen aus der Welt“. 2.
Märchenstunde. 16.50 Wirtschaftsmeldungen. 17.00 Von
Köln: Streichquartette von Beethoven und Brahms. 18.15
Wirtschaftsmeldungen. 18.25 „Was die Stahlhelm-Selbsthilfe
vorschlägt“ von Direktor Neuberger. 18.50 „50 Jahre
Deutscher Aderverband“ von L. Eisner. 19.15 Zeit-
angabe, Vortragsänderungen, Wetterbericht, Wirtschaftsmel-
dungen. 19.20 „Neues aus aller Welt“ von Prof. Dr. W.
Fehrmann. 19.30 Selbstanzeige - Hans-Christoph Kaergel.
19.45 Stuttgart: Taschenbuch der Grazien. (Lieder und Ge-
dichte aus alten Almanachen.) 20.45 Rich. Wagner-Konzert.
22.15 Zeitangabe, Tagesnachrichten, Wetterbericht, Sport-
bericht.

276.5 Heilsberg: 19.15 Englisch. 19.45 Von Frankfurt.
20.30 Tanz. 21.10 Feuersnot und Lösung. - 325 Breslau:
19.00 Von Freiburg. 19.30 Neue Schallplatten. 20.15 Volks-

müliches Konzert. 21.10 Oberstleuten. - 361 Stuttgart:
19.15 Nachrichten und Schallplatten. Ab 19.45 siehe Frank-
furt. - 372 Hamburg: 19.00 Trunfucht. 19.30 Dichtung.
20.00 Liederstunde. 21.00 Friedrich bei Leuthen. Schauspiel.
- 390 Leipzig: 19.00 Finanzreformen. 19.30 Beethovens
Neunte Sinfonie. 21.10 „Der Bürgergeneral.“ Lustspiel. -
472 Langenberg: 19.00 Vom Kennpferd. 19.30 Vortrag.
20.00 Abendkonzert und Chöre. - 517 Wien: 19.30 Militär-
konzert. 20.45 „Tannhäuser“, Oper (Schallplatten). -
533 München: 19.05 Vortrag. 19.35 „Der Barbier von Bag-
dad.“ Oper. 21.50 Konzert. - 1635 Königswusterhausen:
19.00 Für den Landwirt. 19.45 Plattdeutsches Hörspiel.
20.30 Von Frankfurt.

Freitag, 31. März 1933.

6.15 Wettermeldung, Morgengymnastik I. 6.45 Morgen-
gymnastik II. 7.15 Nachrichten. 7.20 Wetterbericht. 7.25
Choral. 7.30 Schallplatten-Konzert. 8.25 Wasserstands-
meldungen. 11.00 Werbefonzert. 11.45 Zeitangabe, Nach-
richten, Vortragsfolge, Wirtschaftsmeldungen, Wetterbericht.
12.00 Mittagskonzert I - Schallplatten. 13.15 Nachrichten,
Wettervorhersage. 13.30 Von Köln: Mittagskonzert II.
14.00 Nachrichtendienst. 14.10 Werbefonzert. 15.00 Wetter-
berichte. 15.10 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen. 16.50
Wirtschaftsmeldungen. 17.00 Von München: Konzert. 18.15
Wirtschaftsmeldungen. 18.25 Stuttgart: Ärzte-Vortrag:
„Kufalische Begabung in der Bererbung.“ 18.50 Zeitfragen.
19.15 Zeitangabe, Vortragsänderungen, Wetterbericht, Wirt-
schaftsmeldungen. 19.20 Stuttgart: Süddeutsche Volkslieder
von Friedrich Siller. 20.00 Stuttgart: Heimat und Volks-
tum - Hungerbrünnen in Schwaben. 20.40 Aus Karlsruhe:
Bäbische Militärmärche der Polizeikapelle Karlsruhe.
21.30 Stuttgart: Klavierwalzer. (Hubert Gielen.) 22.00
Zeitangabe, Tagesnachrichten, Wetterbericht, Sportbericht.
22.30 Nachtkonzert.

276.5 Heilsberg: 18.55 Schallplatten: Spanien. 19.45
Aus Amerika: A. G. Sell. 20.45 Beethovens Neunte Sin-
fonie. - 325 Breslau: 19.30 Prag. 20.00 Brahms erste Sin-
fonie. 21.10 Ruff aus Gräfin Mariza. - 361 Stuttgart:
Siehe Frankfurt. - 372 Hamburg: 19.00 Vortrag. 19.30
Sing- und Tanzweisen. 19.45 Aus Amerika: A. G. Sell.
21.10 Bradners dritte Sinfonie. - 390 Leipzig: 19.00 Vor-
trag. 19.30 Franz v. Hon dirigiert. 20.30 Aus Amerika:
A. G. Sell. 20.45 Lustiges Durcheinander. 21.45 Lieder-
kunde. - 472 Langenberg: 19.00 Vortrag, Nachrichten.
19.45 Aus Amerika: A. G. Sell. 20.00 Frohe Abendmusik.
21.15 Station D im Eismeer. Hörspiel. - 517 Wien: 19.00
Vorträge. 20.00 Orchesterkonzert. 21.20 Tönendes Papier.
533 München: 19.05 Vortrag. 19.25 Abendkonzert. 21.55
Chorgerang. - 1635 Königswusterhausen: 19.35 Sing- und
Tanzweisen. 19.45 Aus Amerika: A. G. Sell. 20.30
Schlageter. Drama.

Samstag, 1. April 1933.

6.15 Wettermeldung, Morgengymnastik I. 6.45 Morgen-
gymnastik II. 7.15 Nachrichten. 7.20 Wetterbericht. 7.25
Choral. 7.30 Schallplatten-Konzert. 8.25 Wasserstands-
meldungen. 1.45 Aus Wilhelmshaven: Indienststellung des
Panzerkreuzers „Deutschland“. 10.30 Aus dem Vatikan: Öff-
nung der heiligen Pforte. 11.45 Zeitangabe, Nachrichten,
Vortragsfolge, Wirtschaftsmeldungen, Wetterbericht. 12.00
Aus Wilhelmshaven: Stapellauf des Panzerkreuzers B
aus der Marinewerft in Wilhelmshaven. 12.30 Von Rürn-
berg: Mittagskonzert I. 13.15 Nachrichten, Wettervorher-
sage. 13.30 Von Köln: Mittagskonzert II. 14.00 Nachrich-
tendienst. 14.10 Werbefonzert. 15.00 Wetter-
berichte. 15.10 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen. 15.20
Stunde der Jugend: 1. „Zwei kommen aus der Welt“. 2.
Märchenstunde. 16.50 Wirtschaftsmeldungen. 17.00 Von
Köln: Streichquartette von Beethoven und Brahms. 18.15
Wirtschaftsmeldungen. 18.25 „Was die Stahlhelm-Selbsthilfe
vorschlägt“ von Direktor Neuberger. 18.50 „50 Jahre
Deutscher Aderverband“ von L. Eisner. 19.15 Zeit-
angabe, Vortragsänderungen, Wetterbericht, Wirtschaftsmel-
dungen. 19.20 „Neues aus aller Welt“ von Prof. Dr. W.
Fehrmann. 19.30 Selbstanzeige - Hans-Christoph Kaergel.
19.45 Stuttgart: Taschenbuch der Grazien. (Lieder und Ge-
dichte aus alten Almanachen.) 20.45 Rich. Wagner-Konzert.
22.15 Zeitangabe, Tagesnachrichten, Wetterbericht, Sport-
bericht. 22.45 Von München: Nachtmusik.

276.5 Heilsberg: 19.00 Schubert-Lieder. 20.05 Von Köln.
- 325 Breslau: 19.00 Bei Bismarcks. Hörbericht. 20.00
Zunftball der Instrumente. 21.20 Von Köln. - 361 Stuttgart:
19.10 Von Reslau. 20.15 Siehe Frankfurt. - 372 Hamburg:
19.00 Vortrag. 19.30 Unterhaltungskonzert. 20.30 Bismarck-
Gedenkstunde. - 390 Leipzig: 19.15 Harmonika-Hausmusik.
20.00 Vortrag. 20.30 Konzert. 21.15 Heiteres Programm. -
472 Langenberg: 19.00 Vorträge. 20.00 Seifenblasen. Heitere
April-Revue. - 517 Wien: 19.35 Chorlonzer. 20.00 „Hara
Janos“, Operette. - 533 München: 19.30 Volkslieder. 20.10
Bunte Abendunterhaltung. - 1635 Königswusterhausen:
19.00 Stille Stunde. 19.35 Cembalomusik. 20.00 Von Köln.
21.00 Des tolen Bombergs Kumpaneel. Heiterer Spuf.

Die Kasse der Wasser-, Elektrizitäts- und Gas-
werke Wiesbaden, Aktiengesellschaft, ist am Freitag,
31. März 1933, wegen der jährlichen Bestands-
aufnahme geschlossen.
Wiesbaden, 15. März 1933. F008
Wasser-, Elektrizitäts- und Gaswerke
Wiesbaden, Aktiengesellschaft.

**KUNST UND GEWERBESCHULE
MAINZ**
VERLANGEN SIE DRUCKSACHEN

Woth. Fuschings Sonnenbrillengilln
Schlechte abführend und wasserabweisend, entfernen Sie die
überflüssige Hornhaut aus dem Körper. Ganz über-
zeugende Erfolge werden berichtet. 1 Schachtel (aus-
reichend für 1-2 Monate) M. 1.50. Nur in Apotheken.
Echte vorzüglich: Cantone-Apothek und Seipenher-Apothek. F.430

5-Zim.-Wohn. Bettfedern
mit Zubehör, i. Parterre,
in Seerobentstr. gelegen.
Rekmiete 75 RM. mit
im Nm. Rab. Verwalter
Hägerend, Christmann,
Dankstraße 42.

reinigt man am besten im
Spezialgeschäft. Damen.
Federn. Inletts recht und
billig. Heinrich Vater,
Hirschgraben 6.

Radio-Leffler
Laden - Rheinstraße 85
Reparatur-Werkstätte - Rheinstraße 77 - Tel. 24453
Neuanlagen | Reparaturen | Antennenbau
Umtausch | Gelegenheitskäufe
Röhren prüfen wir auf Spezialgerät kostenlos.

Anzeigen im Wiesbadener Tagblatt
arbeiten für Sie!

... und für das neue Heim
nur den
Senking-Gasherd
Verlangen Sie prakt. Vorführung, Sie kaufen dann keinen
andern. - Bequemere Ratenzahlung. - 1158
L.O. Alleinvertauf:
JUNG Kirchgasse 47, Ecke Mauritiusplatz.

Kümmernern gebe man „Osteosan“
Frei von Krampf, Lähme, Steifigkeit und ohne
Verlust wachsen die Jungtiere auf bei Verwendung
der erprobten M. Brodmannschen Vieh-Lebertran-
emulsion „Osteosan“ (Mischfutter). Wirkt ver-
bläffend schnell und sicher! Eht nur in Original-
Abfüllungen - niemals lose
angewogen. - Der Name
„Brodmann“ bürgt für Qualität!
Verlangen Sie gratis in unferen
Verkaufsstellen oder direkt von
uns „M. Brodmann Ratgeber“
(6. Ausgabe), er sagt Ihnen, wie
man gesund und billig füttert.
Chem. Fabrik m. b. H., Leipzig-Eur. 71a

Zu haben: In Wiesbaden in der Drogerie
Eduard Dreher, Joh. Herrn. Hagen, Neugasse 14;
Bücher-Drogerie Anton Müller, Bismarckring 24,
Ede. Süderstraße 1; Schloß-Drogerie Siebert,
Markstraße 9; Emanuel Haas, Schwalbacher
Straße 36; Conrad Lode, Kirchstraße 6; Georg
Nidel, Wehrstraße 30. In Wehen in der
Othl'schen Apotheke. F302

Gebr. Motorräder
preiswert zu verkaufen.
Hans Braun,
Kirchstr. 43. Tel. 24993.

Auto-Fahrten
Kilometer v. 15.3 an 4-5
Autofuhr 21127, Kirchg. 50.